



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

358 (31.12.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50639)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chef-Redakteur Julius Rasch,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Nachdruck des katholischen  
Bürgerbogens.)  
Inhaltlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 358. (Telephon-Nr. 218.)

Beleuchtete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 31. Dezember 1891.

Des Neujahrseftes wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

## Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim  
(Mannheimer Journal)

Ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühr).

## Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim  
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2388

in der Postzeitungsliste eingetragen.

## Die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich M. 2.45 am Postschalter abgeholt, M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2389.

### \* Die falschen Darstellungen

Der politischen Lage in Baden, denen man in einem Theile der heimischen Presse begegnet, gelangen auch in den nichtbadischen Zeitungen vielfach zum Ausdruck, was den einigermaßen kundigen Beobachter des Zeitungswesens und Korrespondentendienstes nicht in Erstaunen setzt. Soweit es sich bei diesen unrichtigen Anschauungen um den Ausdruck einer wirklichen Ueberzeugung handelt, wird man gut thun, die Sachlage klar zu stellen. Anders aber gestaltet sich die Angelegenheit, wenn bei solchen Preisdrückerungen die Absicht, tatsächliche Unrichtigkeiten zu politischen Sonderzwecken auszunutzen, unverkennbar ist. Dieses Bestreben offenbart sich wohl am meisten in dem Berliner leitenden Organ der konservativen Partei, dessen Correspondenzen aus Baden den unverhüllten Zweck verfolgen, der gegenwärtigen badischen Regierung im Lande Schwierigkeiten zu bereiten, deren Bewältigung angeblich nur durch die Berufung eines konservativen Ministeriums möglich sein sollte.

Wenn man auch den Anschauungen der Redaktion der „Kreuztg.“, die diesen absichtlich gefärbten Berichten Aufnahme gewährt, in Anbetracht ihrer völligen Unkenntnis der badischen politischen Verhältnisse keine Bedeutung beimessen mag, so fordert doch die badische Berichterstattung des konservativen Blattes eine entschiedene Zurückweisung heraus, weil sie demüthigt ist, auf dem Umwege über Berlin Zermürbungen nach Baden zu tragen. Daß diese Bemühungen bisher zu einem für die badischen

Konservativen vom Schlage des Herrn von Stockhorner wenig günstigen Ergebnisse führten und auch in Zukunft führen dürfte, kann in Anbetracht der badischen politischen Verhältnisse nicht weiter in Erstaunen setzen. Die Bestrebungen des Herrn v. Stockhorner und seiner Genossen stehen den Volksinteressen in schroffster Weise entgegen und sie werden gewiß nicht dadurch gefördert, daß sie in der konservativen Parteipresse unter heftigsten Ausfällen gegen die Regierung und die erdrückende Mehrheit des badischen Volkes vertreten werden.

In der Politik muß man mit Thatsachen rechnen, denen sich Wünsche unterordnen müssen. Wenn die Führer der badischen Konservativen sich dieses politische Bahrwort besser zu eigen gemacht hätten, als es offenbar der Fall ist, dann würden sie ungewisselhaft sich und ihren publizistischen Vertretern die vergebliche Mühe sparen, die badischen Verhältnisse in so düsteren Farben zu schildern, und sich als alleinige Retter in der Noth aufzubringen. Wer stets nur an die Wahrung der eigenen Interessen auf Kosten der Allgemeinheit denkt, und seine Person in den Vordergrund zu stellen bemüht ist, der wird auch in der Politik sehr bald verdrängt. Dessen sollten auch jene Vorkämpfer der badischen Extrem-Konservativen eingedenk sein, deren Staatsweisheit in dem gegen andere Personen gerichteten Grundsatz gipfelt: Stehet auf, damit wir uns auf eure Plätze setzen!

### \* Dem Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer

für das Jahr 1891

geht eine Einleitung voraus, welche bereits heute zur Ausgabe gelangt. Dieselbe wurde uns von dem Sekretariate der Handelskammer in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt und wir lassen sie hier folgen. Sie lautet:

Der Gesammtindruck, welchen die nachstehende — dank den freundlichen reichhaltigen Mittheilungen zahlreicher Firmen des Handelskammerbezirktes so ziemlich erschöpfende — Darstellung des Geschäftsjahres 1891 bei dem Leser zurückläßt, kann nur theilweise als befriedigend bezeichnet werden. Aus unseren früheren volkswirtschaftlichen Jahresbilanzen war zu ersehen, wie sich von 1885 ab von Berichtsperiode zu Berichtsperiode langsam eine Besserung der industriellen und kommerziellen Verhältnisse entwickelt hat, welche in 1889 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Seitdem hat sich in umgekehrter Richtung wieder ein gewisser Rückgang geltend gemacht, der offensichtlich in 1891 erheblich war, als in dem unmittelbar vorausgegangenen Jahre.

Die Entwicklung unseres Getreidehandels zeigt dieses Mal ein wesentlich anderes Bild als je zuvor: die Preisunterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten bis letzten Vierteljahr waren bedeutender als in irgend einem früheren Jahre. Das erklärt sich durch den außergewöhnlichen Umfang der Missernte gerade in den sonst getreideexportfähigsten Ländern der Welt, deren Wirkung durch die außerordentlich günstige Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht gänzlich beseitigt werden konnten. Jedenfalls kamen die Preisconjuncturen nach oben wenigstens zum Theil dem bisherigen Getreidegroßhandel zu gute. Die Anfuhr zu Wasser waren erheblicher wie im Vorjahr, also auch bedeutender als jemals früher. Der Verkehr nach der Schweiz scheint wieder im Zunehmen zu sein, ohne freilich die Ausfuhr früherer Jahre erreicht zu haben. — In Böhmen ging dieses Mal der Export über eine schwache Mittel-Ernte nicht hinaus, dagegen war die Qualität besser, als man angeht, der ungünstigen Witterung erwartete hatte. Die erste Hälfte des Kalenderjahres war schleppend, die zweite dagegen belebter und für den Export nicht ganz unbefriedigend. — Dem Großhandel in Samereien aller Art kam die ungünstige Ernte in diesem Artikel sehr zu statten. Derselbe sieht auch dem neuen Jahre mit Zuversicht entgegen, weil für die Frühjahrsausfuhr großer Bedarf zu deden sein wird. — Unsere Rohwollen hatten unter den schon erwähnten Getreidepreisschwankungen im Berichtsjahr ein sehr schwieriges Geschäft; immerhin waren die Verhältnisse der Art, daß es das ganze Jahr nicht vorlief, daß ein Vorrath gearbeitet werden mußte. Besonders günstig waren diesmal die Verhältnisse in Futterartikeln. Die norddeutschen Mühlen konnten mit den süddeutschen Mühlen nicht ernsthaft in Konkurrenz treten; als die Stoppelfarbe ins Leben trat, war die Wasserfrage fast nicht mehr konkurrenzfähig. — Die Branntweindrennerei bewegte sich in normalen Grenzen, die höheren Spirituspreise erklärten sich durch die gesteigerten Preise der Rohmaterialien. Das Gleiche gilt von der damit verbundenen Brechhefefabrikation. — Der Branntweinhandel hat, soweit es sich um technische Zwecke handelt, erheblich zugenommen, während der Verbrauch von Konsumbranntwein im Abnehmen begriffen ist. Für die Bierbrauereien behanden in 1891 wenig günstige Momente: schlechte dem Konsum nachtheilige Witterung, hohe Roh- und Brennmaterialpreise. — Für die Malzfabrikation gelten natürlich so ziemlich die gleichen Erwägungen. — Die 1891er Weinernte war quantitativ und qualitativ

geringer als ihre Vorgängerin, auch der Verkehr in älteren Weinen war nicht besonders belebt. Den Wirkungen der neuen Handelsverträge wird mit getheilten Erwartungen entgegengegangen. Das Geschäft in ausländischen Weinen bewegte sich in normalen Grenzen. — Die Berichtsperiode war für die Zuckerraffinerie so günstig wie letztes Jahr dadurch, daß zumeist zwischen den Rohzucker- und Raffinierterpreisen ein entsprechender Unterschied blieb. — Im Zuckerverhandeln haben wir eine Periode hinter uns ohne eigentliche Hausse und Baiffe, der Abfall war demgemäß beschränkt und nur von Hand zu Mund. — Der Geschäftsgang in Kaffee war das ganze Jahr hindurch, wenigstens für den Zwischenhandel, sehr erschwert durch die Aussicht auf eine große Ernte und dadurch bedingten Preisrückgang; die Vorräthe blieben fortgesetzt sehr reduziert. — Der Kaffeeverbrauch waren die diesjährigen hohen Preise insofern nachtheilig, als sie der Einfuhr von Surrogaten Vorwand leisteten. Die jetzigen billigen Preise werden wohl diese Surrogate wieder vorzuziehen und den Kaffee-Consum wieder weiter heben. — Im Tabakhandel machen sich ohne Unterbrechung schwierige Abgabeverhältnisse geltend, die Preise waren gedrückt, die Konkurrenz der billigen Java- und Sumatrabake macht sich auf pflanzliche Rohstoffe immer fühlbarer. Die Cigarettenfabriken waren nicht in dem gleichen Maße gut beschäftigt wie im Jahre vorher, die Arbeitslöhne mußten vielfach etwas erhöht werden, ohne daß bessere Fabrikpreise zu erzielen waren. — Das Geschäft in (gereinigten) Bettfedern war in der Berichtsperiode sehr schwierig und wenig lohnend. — In Därmen waren die höchsten Preise notirt, die bisher bekannt waren. — Der Export von geschlachteten Hammeln nach Frankreich litt unter den gesteigerten Einkaufspreisen. — Das Fleischwaarengeschäft im Allgemeinen erwartet erst von der nächsten Zukunft Erfolg, da bis zur Stunde die Aufhebung des Einfuhrverbotes von Schweinefleisch aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch nicht verwirklicht werden konnte. — Die Fabrikation von Siegelglas aller Art auf dem Waldböde war so gut gebettet wie in den Vorjahren; die gegebenen Aufträge konnten wieder nicht vollständig zur Ausführung gebracht werden. — Für die Cementindustrie scheint sich langsam ein Rückgang vorzubereiten; denn die Paulus nimmt überall rasch ab, die Festungen sind in der Hauptsache mit dem nöthigen Baumaterial versorgt. — In Thonröhren und Steingutwaaren war das Geschäftsjahr im Allgemeinen ungünstig. Die Bauhätigkeit war eine verminderte, hauptsächlich in Bezug auf Miethhäuser. (Schluß folgt.)

### \*\* Reaktionen Wünsche.

Die „Kreuzzeitung“ betrachtet die deutschen politischen Verhältnisse bekanntlich durch die Brille der preussischen Extrem-Konservativen und glaubt demnach gewisse Mißstände, welche mehr durch die Zeitverhältnisse als durch die bestehenden Gesetze zutage treten, nach extrem-konservativer Weisheit gründlich beseitigen zu können. Da es aber nicht angeht, die öffentlichen Zustände auf die vor Jahrzehnten vorhandenen gemessenen Verhältnisse zurückzuführen, so versucht es das konservative Organ, durch Abänderungsvorschläge die bestehenden Gesetze in reaktionärem Sinne umzumodeln. Neuerdings hat sich die „Kreuzzeitung“ die Freizügigkeit zum Versuchsfeld ihrer publizistischen Kuren ausersehen und bei dieser Gelegenheit Ansichten zum Ausdruck gebracht, welche deutlich bekunden, daß ihr und ihren politischen Parteifreunden das zur Beurtheilung der Verhältnisse notwendige Verständnis abgeht. Soweit es sich nur um die Anschauungen des preussischen extrem-konservativen Organs handeln würde, könnte man über dieselben einfach zur Tagesordnung hinweggehen; die „Kreuztg.“ thut aber so, als ob ihre Ansichten, wenigstens theilweise, von den maßgebenden Faktoren gebilligt würden. Obgleich die „Badische nationalliberale Correspondenz“ Grund zur Annahme hat, daß diese Voraussetzungen nicht nur bei der preussischen Regierung, sondern auch bei der weitaus überwiegenden Mehrzahl der verbündeten Regierungen nicht zutrifft, möchte sie doch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß reaktionäre Maßregeln im Sinne der „Kreuztg.“, oder solche, die auch nur entfernt den Anschauungen der „Kreuztg.“ ähneln würden, auf den entschiedensten Widerstand in den badischen national und liberal gesinnten Schichten des Volkes stoßen müßten, und daß dieser Widerstand von allen anderen Parteien, die keine Gemeinschaft mit den preussischen Extrem-Konservativen haben, getheilt würde. Dazu würde auch noch der Umstand beitragen, daß man in Süddeutschland und wohl auch in anderen deutschen Landestheilen keine Ursache hat, den preussischen Agrariern zuliebe, die sich für völlig ungenügende Löhne Arbeitskräfte sichern möchten, die Gefährdung rückwärts zu schrauben und sich in Widerspruch mit dem naturgemäßen Gang der Dinge zu setzen. Daß auch durch die Freizügigkeit Mängel und Schäden hervorgerufen sind, die eine eingehende sachliche Prüfung erheischen, ist ungewisselhaft und wird ge-

wig auch von liberalen Politikern nicht bestritten werden. Wenn sich die nationalliberale Partei mit aller Entschiedenheit gegen die Uebertragung der Kreuzzeitungs-Anschaffungen in die Befehlsgewalt wenden muß, so wird sie doch ihre Mitwirkung nicht verweigern, wenn es sich um sachgemäße Abstellung von stichtlichen Mängeln und Schäden handelt.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Dezember 1891.

**Hofbericht.** Gestern Vormittag von 11 Uhr an ertheilte der Großherzog zahlreichen Personen Audienz u. a. dem Oberbürgermeister v. d. und dem Professor v. d. Mannheim. Nachmittags von 4 Uhr an nahm derselbe die Vorträge des Geheimraths Frhr. von Ungern-Sternberg, des Geheimraths v. Regener und des Legationsraths Dr. Frhr. v. Dasso entgegen.

**Invaliditäts- und Altersversicherung.** Im Jahre 1891 sind mit Rücksicht darauf, daß die Zeit vom 1. bis 4. Januar 1891 als erste Beitragswoche erklärt worden ist, von den das ganze Jahr hindurch in versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigten Personen für 53 Wochen Beiträge für die Alters- und Invalidenversicherung zu entrichten. Dieser Umstand hat da und dort zu Zweifeln Veranlassung gegeben, wie diese 53. Woche in Beziehung auf die Einleitung der entsprechenden Beitragskarte in die Quittungskarte, sowie hinsichtlich der Berechnung des hierfür zu entrichtenden Beitrags zu behandeln sei. Was nun zunächst das Einleiten der Karte für die 53. Woche in die Quittungskarte anbelangt, so ist die Quittungskarte allerdings nur zur Aufnahme von 52 Wochen voll gestellt, so ist eben die 53. Woche in die nächste — neue — Quittungskarte einzufügen. Auch die Berechnung des Beitrags für die 53. Woche kann keine besonderen Schwierigkeiten bieten. Ob die Berechnung des Beitrags für die Kalenderwoche vom 23. Dezember 1891 bis zum 29. Januar 1892, welche theils dem Jahre 1891, theils dem Jahre 1892 angehört, seitens der Krankenkassen noch für das Jahr 1891 oder für das Jahr 1892 erfolgt hängt in erster Reihe davon ab, wie die Einzahlungsperioden bei den einzelnen Klassen geordnet sind. Den Krankenkassen ist es jedoch unbenommen, die der Rechnungsanweisung vom 1. Dezember 1890 beigegebenen Muster der Einzahlungsregister den Verhältnissen anzupassen, insbesondere die Ueberschriften der einzelnen Einzahlungsbehalte nach Bedürfnis zu ändern; wird z. B. der Beitrag für die 53. Woche in der letzten Zahlungsspalte berechnet, so wird in letzterer beispielsweise statt „49. bis mit 52. Woche“ zu setzen sein „49. bis mit 53. Woche“ u. s. w.

**Silvester- und Neujahrbräuche.** Höchst mannigfaltig und je nach Volk und Land verschieden sind Silvester- und Neujahrbräuche. Meist haben sie sich seit grauer Vorzeit erhalten und knüpfen noch an das Heidenthum an. Im Havellande legen Ackerbesitzer ein Bündel Heu vor ihr Gehört und lassen einen Schimmel langsam durchs Dorf laufen, ohne ihn zu fähren. Von wemem Heu der Schimmel weicht, dem ist dies das Zeichen einer guten Ernte im neuen Jahre. In einigen Gegenden Deutschlands pflegen die Mädchen, die ja in dieser Hinsicht weit neugieriger sind als die Männer, nach dem Schafstall zu gehen und im Dunkeln nach den Thieren zu greifen. Hoffen sie einen Dammel, so beirathen sie im nächsten Jahre. Auch wird an den Dühnerhall geklopft und das Geschrei des Hahnes als sicheres Anzeichen einer Heirat noch im selben Jahre betrachtet. In Bayern und Oesterreich raffen die Mädchen eine Handvoll Kiesel aus dem Bach. Ist die Zeit ungleich, so muß die Arme sich noch ein Jahr trösten. Auch kuldiat man der Sitte des Bantostwerfens. Das Mädchen stellt sich mit dem Rücken gegen die Thür und wirft einen Bantostel hinter sich. Hält er mit der Spitze nach unten, so sieht die Hochzeit der Werferin bevor. Kleintieren ist weit verbreitet, ebenso die Sitte der Lebens- und Liebeskissen, die brennende Lichter in sich tragen. Die Männer feiern Silvester meist im Wirthshaus. In vielen Dörfern Deutschlands wird der Ablass des alten Jahres durch Hinten- oder gar Hölzerklopfen angedeutet. Auf manchen Dörfern versammeln sich die Knechte am Silvesterabend auf dem Hofe und geben der Herrschaft mit ihren Weisheiten ein Knallkonzert. In Thüringen besteht der Aberglaube, daß derjenige, welcher sich in der Neujahrnacht mit dem abblöhten Hloden-schlage in etwas abgelegener Gegend auf einem Kreuzweg stellt und sich mit dem Gesicht nach Sonnenaufgang wendet, alle freudigen und traurigen Ereignisse voraussieht, die ihm und seinen Verwandten im nächsten Jahre bevorstehen. Ferner besteht in Thüringen in vielen Familien der Gebrauch, am Neujahrstage nur Reis ohne jegliche Zugabe zu verschaffen. In Berlin ist man am Silvesterabend gewöhnlich fische; wer von den Schuppen derselben einige in sein Selbstschicksal steckt, hat Glück und Geld für das kommende Jahr. Ein Blatt Grünholz hinter den Spiegel geklebt, soll die Gesundheit der ganzen Familie im nächsten Jahre erhalten. Im alten Berliner Bürgerhaufe fehlt am Neujahrstage selten dieses Gemüße auf dem Mittagstische, während man in Oesterreich Blaukraut vorzieht und ein Spanserel dazu. Am all-

gemeinsten verbreitet ist unfröhlich die Silvesterbörse in Form von Wunsch, Grog, Glühwein oder sonstigen, lieblich duftenden und wärmenden Getränken, bei deren Genuße die letzten Stunden des alten Jahres froh verinnen. Für den Neujahrstag sind besondere Bräuche, wie ebendem, in Umzüge der Jungfräule und Mägdlein, nicht mehr üblich. Nur die Sitte oder Unsitte des Glückwünschens mit Spekulation auf Trinkgelber hat sich erhalten und nichts Gutes wünschend die Gratulanten dem, der seine Börse geschlossen hält. In China und Japan werden am Neujahrstage alle Schulden bezahlt, läumige Schuldner können sofort gebändet werden. Die Chinesen betrachten ebenso wie die Japaner, den Neujahrstag als das bedeutungsvollste Fest des Jahres. Bemerkenswerth ist dabei, daß erstere die Gräber der Verstorbenen besuchen, während letztere gar nicht daran denken. Bei den Japanern, die ohnehin wenige Feste haben, ist es ein rechter Nationalfesttag, und mit der diesem Volke eignen lebenswürdigen Unbesümmtheit geben sie sich den Freuden des Lebens hin, in dem Glauben, daß ein froh verlebtes Neujahr seinen tolgsten Schimmer auch auf die übrigen 364 oder 365 Tage ausstrahlt.

**Das Jahr 1892.** Man läßt die Feder, daß sie sich gewöhne, an Stelle der Herdensmäden 1 in unserer Jahreszahl die 2 zu setzen. Vor Allem die Registrirung, daß 1892 ein Schaltjahr ist und somit wieder, aller Voraussicht nach, eine Reihe von Menschen in die Welt setzen wird, die nur alle vier Jahre einmal, am 29. Februar, ihren rechtmäßigen Geburtsfest feiern können. In 52 Wochen und zwei Tagen werden sich die Ereignisse des Jahres vollziehen, und daß die uns nur freieres und Schönes bringen, dafür mag uns Frau Venus bürgen, welche 1892 zum Range einer Jahres-Regentin erhoben wird. Die Liebe soll Herrscherin sein — brüderliche Liebe und Eintracht mögen die Menschen regieren, dann wird man rund in der Welt mit 1892 wohl zufrieden sein.

**Ein geradezu unheimliches Beispiel bewußter Unwahrhaftigkeit** findet sich im Dienstag-Morgenblatt der „N. Bad. Volksztg.“. Wir hatten vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß das demokratisch-freisinnige Blatt noch vor kurzer Zeit den Sieg des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwellingen freudig begrüßt hat. Daraufhin antwortet die „N. Bad. Volksztg.“ im Tone der Unschuld:

„Das ist wiederum eine dreiste Unwahrheit. Wir haben nur daran erinnert, daß bei der vorjährigen Reichstagswahl alle Wähler, welche im ersten Wahlgange den demokratischen Kandidaten Stadtrath Dr. Richter in Borsheim wählten, bei der Stichwahl für Reichsbach gestimmt haben, und wir haben dies in keiner Weise zu bereuen.“

Obgleich es sonst nicht unserer Beschwadrichtung entspricht, sich mit dem demokratisch-freisinnigen Blatte, dessen Unwahrhaftigkeit gerichtskundig ist, in Auseinandersetzungen einzulassen, so sehen wir uns doch im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung des Falles veranlaßt, der Redaktion der Neuen Bad. Volksztg.“ nachzuweisen, daß ihre neueste Behauptung wieder der Wahrheit widerspricht. In ihrer Ausgabe vom 19. Oktober d. J. schrieb dieselbe „Neue Bad. Volksztg.“, welche jetzt von einer „freudigen Begrüßung“ des sozialdemokratischen Wahlsieges nichts wissen will, wörtlich Folgendes: „Wir gestehen es auch heute noch offen, daß es zur größten Genugthuung der demokratischen Parteileitung gehört hat, daß jene 7800 Stimmen, welche im ersten Wahlgange auf den Namen des Dr. Richter fielen, sich fast alle auf den sozialdemokratischen Kandidaten vereinigten. Wahrlich, ein klägliches Zeugniß für die politische Reife der Wähler unseres Reichstagswahlkreises.“

Es wäre überflüssig, wollte man annehmen, daß nach dieser altenmäßigen auf ihre eigenen Worte gestützten Beweisführung die Redaktion des demokratisch-freisinnigen Blattes sich der bewußten Entstellung und Unwahrhaftigkeit schuldig bekennen würde. Wir hätten auch diese Unwahrheit der „N. Bad. Volksztg.“ ruhig durchgehen lassen — da es ja doch zu weit führen müßte, wenn wir jede bewußte Entstellung, deren sich dieses demokratisch-freisinnige Blatt schuldig macht, widerlegen wollten — aber die politische Bedeutung dieses besonderen Falles erforderte eine Beleuchtung der Kampfesart der „N. Bad. Volksztg.“. Wenn nun gar die „N. Bad. Volksztg.“ trotz dieses Schuldbewußtseins auf ihrer unwahren Behauptung verharret, so überschreitet ein solches Vorgehen die Grenzen der Pressefreiheit und artet in jene Behauptungsweise aus, welche es verschuldet, daß der Presse nicht immer die Achtung gesollt wird, die ihre Organe — mit Ausnahme der „N. Bad. Volksztg.“ — und der ihr ebenbürtigen Zeitungen — zu beanspruchen berechtigt sind.

**Den vielfachen Unfällen durch Scheuwerden der Wagenpferde vorzubeugen,** bedient eine von Herrn

Eduard Muehlerberger von Karlsruhe erfundene und von dem deutschen Reichspatentamt mit Gebrauchsmusterschutz versehene Schutzvorrichtung. Dieselbe ist an jedem normal gebauten Wagen anzubringen und zeichnet sich durch Einfachheit, Sicherheit und Billigkeit vor ähnlichen Vorrichtungen aus. Ein Durchgehen der schon gewordenen Pferde wird durch diese neue Erfindung unmöglich gemacht. Der Inhaber eines Wagens kann ebenso wie der Kutscher durch Ziehen eines Hebels sofort die Pferde zum Stehen bringen.

**Konkurse in Baden.** Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Floria Kratica in Karlsruhe; Konkursverwalter Waisenrichter Hubert Federle in Karlsruhe; Prüfungstermin Montag, 1. Februar. — Ueberlingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Eichele in Marfords; Konkursverwalter Rechts-agent G. Sommer in Ueberlingen; Prüfungstermin Donnerstag, 21. Januar.

**Eine Interimswoche** ist diese zwischen Weihnachten und Neujahr. Noch giebt das Christfest goldenen Schein verklärend aus, und schon wirkt das neue Jahr eine gewisse Betrübnis auf die Dinge, die da kommen sollen, geküllt in den geheimnißvollen Schleier bangender und bangender Erwartung, und von der menschenfreundlichsten Himmelstochter; Hoffnung, für ach wie viele Menschenkinder, geleitet. — Das arme neue Jahr wird viel zu thun bekommen, will es Allen gerecht werden, aber — es ist dafür gefogart, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, — wohnt käme sonst der Mensch mit seinem oft so ungläublich, übertrieben Wünschen und Hoffen. Ob es immer auch sein mag, daß — wie es heißt — die meisten Wünsche eigentlich in Erfüllung zu gehen pflegen, nur gewöhnlich dann, wenn man es nicht wünscht? Köge das neue Jahr jedem Dingen bringen, was ihm noth thut!

**Geldgeschenke für Duppel-Schützen.** Das Preussische Kriegsministerium hat die Absicht, für Soldaten, welche bei Ertrümmung der Duppeler Schanzen invalide geworden sind, Geldgeschenke zu vertheilen. Es finden deshalb amtliche Bestimmungen statt.

**Schleppdienst auf der Mosel.** Für die rheinischen Gewerbetreibenden wird nachstehende Mittheilung gewiß von Interesse sein. Die große Rheinfirma D. R. Ditsch in Mainz wird bei eintretender künftiger Winterzeit den Versuch machen, einen regelmäßigen Schleppdienst auf der Mosel von Koblenz bis Trier einzurichten. Hierzu soll einer der besten Schraubendampfer der genannten Firma, welcher sehr stark geht, dienen. Der Dampfer trotz Umfangs der vorigen Woche in Koblenz ein und machte eine Probe-fahrt auf der Mosel. Der eintretende Eisgang verhinderte einwirken die weitere Ausführung des Unternehmens, letzteres soll, sobald der Eisgang beendet ist, aufgenommen werden. Hierdurch würde einem längstgehehlten Bedürfnisse abgeholfen werden.

**Die Ergebnisse des Dekalogi-Berichts** habischer Volkskulturbereit sind dieses Jahr recht erfreulich. Die Ueberschüsse werden — statt in Form von Dividenden an jeden Versicherten — zu den Besten, die an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder ausbezahlt werden, ausgeschlagen. So kommt dann jedes Mitglied kaum, seine Hinterbliebenen einmal in den Genuss. Darum können z. B. für's Jahr 1891 nach dem erschienenen Rechenschaftsbericht — statt den Natutengemäßen 1000 Mark — nunmehr 1134 Mk. ausbezahlt werden.

**Kritischer Tag.** Den heutigen letzten Tag des laufenden Jahres bezeichnet Rudolf Kall als einen kritischen Tag dritter Ordnung. In den ersten Tagen von 1892, besonders aber am den 5. oder 6. Januar, sollen wegen der Erdnähe und Äquatorstellung größere Niederschläge — wahrscheinlich Schnee — zu erwarten sein.

**Zwei neue Planeten** sind auf der Sternwarte in Heidelberg am 22. und 23. Dezember entdeckt worden. Dieselben stehen im Sternbild der Zwillinge und sind nur mit starkem Fernrohr zu sehen.

**Die kirchlichen Uhren** lassen in der letzten Zeit in Bezug auf regelmäßigen Gang wieder viel zu wünschen übrig. So hatte sich heute früh die Rathhausuhr um circa 2 Stunden verspätet, denn um 7 Uhr zeigte dieselbe erst die fünfte Stunde an. Es ist überhaupt hohe Zeit, daß von zuständigen Seite einmal den hiesigen öffentlichen Uhren etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird.

**Saalbau.** Im großen Saalbau findet morgen Abend ein großes Concert statt, ausserführt vom Herrn ehemaligen Hofkapellmeister W. R. M., dem preisgekrönten Wiener humoristischen Gesangs-Trio Welschmeister, Dammertl und der hiesigen Grenadierkapelle. Das Concert verpricht somit den Theilnehmern desselben einige recht angenehme und gemüthliche Stunden zu bereiten. Der Besuch der Veranstaltung kann nur auf das Beste empfohlen werden.

**Der evangelische Kirchenchor** wird unter der Leitung des Herrn Hofmusikus Julius Unger heute Abend 4 Uhr in dem Schlußgottesdienst der Concordienkirche zwei Ehre singen und zwar „Danket dem Schöpfer“ von Flemming und „Lobgefang“ von Schülz.

**Der Conditor-Gehilfen-Berein** feierte am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest und Weihnachtsfest im Ballhause dabei. Der Verlauf war der denkbar beste. Zur Ausführung gelangte der Schwank: „Dr. Kramich's Sprechstunde“ und zeichneten sich besonders die Träger der Hauptrollen Fel. Weinder, Herr Neuberger und Herr Ernst aus. Jedoch auch die übrigen Mitwirkenden erzielten großen Beifall. Die Verlosungsergebnisse lösten auch in diesem Jahre wieder eine große Anziehungskraft aus. Die Loose waren in kürzester Zeit vergriffen, was bei den wirklich werthvollen Gewinnen Niemand verwundern konnte, hoffte doch Jeder auf einen großen Mandelsberg oder Rufsig, die

die mit seiner eigenen Adresse versehen waren. Sobald er sich etwas merken wollte, schrieb er es auf eine Karte und steckte sie in den nächsten Postkasten. Mittags und Abends fand er dann die Karten zu Hause vor und las einfach aus den Karten heraus, was er zu beforgen hatte.

**Zeitungsweisen in Mexico.** Der in Mexico erscheinende „Economista Mexicano“ schreibt unter dieser Rubrik: Wir glauben, daß man keine vollständige Idee hat von der Zahl und der Verschiedenheit der in Mexico erscheinenden Zeitungen, welche sich auf 328 belaufen, von denen 77 in der Hauptstadt das Licht erblicken. Es sind politische und literarische 108, offizielle 37, kaufmännische 29, katholische 26, ausschließlich literarische 25, Bescheidene 20, pädagogische 15, wissenschaftliche 12, industrielle 11. Organe der fremden Colonien 10, juristische 9, protestantische 7, spiritistische 9, ausschließlich politische 3, landwirthschaftliche 3, für Sterbegedichte und öffentliche Schauspiele 2, militärische 2 und je 1 von folgenden Klassen: Pharmacie, Telegraph, Bibliographie, Kunst, Gymnastik und Gesellschaften. Drei erscheinen in englischer, 2 in französischer und eine in deutscher Sprache. „Germania“, eine sehr gut redigirte Zeitung, 29 erscheinen täglich, 174 wöchentlich, 21 zwei Mal in der Woche, 65 halbmonatlich, 33 monatlich und 6 vierteljährlich.

**Ein Beamtenemüde in halbvergangener Zeit.** Nun, Herr Registrator, Sie mögen auch gestern Nachmittag während des furchtbaren Gewitters eine schöne Angst ausproben haben in Ihrer hochgeliebten Registratur! — Ach, ich verliere Ihnen, Herr Registrator, eine solche Angst nie getrennt habe ich in meinem ganzen Leben nicht gehabt! — Außer der offiziellen Angst wegen der Alten, hatte ich auch noch eine besondere Privatangst, da meine Frau mit drei Kindern sich bei der Landpartie nach Sonnenberg betheiligte hatte.

### Genilleton.

**Betrunkene Gendarmen.** Ende September erregte die in Münchener Zeitungen enthaltene Notiz, daß zwei betrunkenen Gendarmen Nachts ohne allen Grund in die Wohnung eines geschätzten Bürgers eindrangen und sich dort excessiv benehmen, berechtigtes Aufsehen. Der Vorfall beschäftigte jetzt die Strafkammer des Münchener Landgerichts, vor welcher sich die beiden Gendarmen der 9. Brigade der Stadt-kompagnie Wäntler und Braun wegen Hausfriedensbruchs begangen im Amte zu verantworten hatten. Der Thatbestand ist folgender: In der Nacht vom 24. auf 25. September gegen 1 Uhr wurde an die Thüre des im ersten Stockwerke des Hauses Nr. 13 an der Goethestraße (München) wohnenden Privatiers Anton Heiler wiederholt bestig geklingelt. Auf die Frage, wer drängen sei, wurde geantwortet: „Es ist die Wendenmerie, es wird eine Hausdurchsuchung vorgenommen.“ Als Herr Heiler öffnete, fand er den zwei Gendarmen gegenüber, von denen Braun ohne Mütze und Seitengewehr war und Schlapphüte trug, während Wäntler vollständig dienstmäßig bekleidet war. Beide drangen in die Wohnung ein und begannen dort den erschreckten Eigenthümer der Wohnung, dessen Frau und das bei diesen bedienstete Dienstmädchen Marie Wimmer unter bedrückenden Kränkungen einem Verhör zu unterziehen. Obwohl Heiler die Eindringlinge wiederholt aufweckte, seine Wohnung zu verlassen und seine Verionnen rubia angab, blieben Wäntler und Braun fast drei Viertel Stunden in der Wohnung anwesend. Da erklärte ihnen Heiler, er werde mit ihnen auf das Polizeikommissariat gehen, worauf sie sich endlich dazu bewegen ließen, ihm dorthin zu folgen. Auf dem Wege dorthin wurde Heiler von Braun mit dem gemeinsten Schimpfwort belegt. Ebenso äußerte Wäntler: „Sie müssen ein gemeiner Mensch sein, sonst hätten Sie Nachts nicht

aufgemacht.“ Schließlich erklärten sie Heiler, sie würden ihn nicht zum Kommissar lassen und veranlassen ihn so, wieder nach Hause zu gehen. Beide Angeklagte luden sich heute auf hochgradige Trunkenheit auszureden. Sie hätten vorher in der mit der Station im gleichen Hause befindlichen Wirthschaft zum „Weigen Rog“ gesezt und hätten dann in ihrer Trunkenheit ein in der Goethestraße wohnendes Mädchen aufsuchen wollen, seien hierbei aber vor die falsche Wohnung gekommen. Zeuge Heiler schilderte den Vorgang in der oben angeführten Weise. Gendarm Wäntler habe das schlafende Kindmädchen aus dem Bette herausgerissen. Vor dem Stationslokale hätten ihn beide in der geschickten Weise insultrirt, ihn an der Brust gefaßt und ihn gebindert, zum Kommissar zu gehen, so daß er erzwungen gewesen sei, umzukehren. Dierbei hätte Braun noch einem dem Voralle zu sehenden Passanten zugerufen: „Nicht wahr, Sie haben gesehen, wie ergriffen sich der Mann ergen und benommen hat.“ — Die Ausfagen Heilers wurden durch diejenigen seiner Frau und seines Dienstmädchens unterstützt. Staatsanwalt Arnold kennzeichnete in scharfen Worten das Verhalten der beiden Angeklagten, welche als Organe der öffentlichen Sicherheit dazu berufen seien, den Hausfrieden der Bürger zu schützen, selbst der denkbar größtmöglichen Eingriffe in den Frieden einen achtbaren Familie sich schuldig gemacht hätten. Er beantragte für jeden der Angeklagten sechs Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte für Wäntler auf sechs, für Braun auf sieben Monate Gefängnis.

**Ein Mittel gegen Vergesslichkeit.** Er hatte manchmal das ganze Tagelicht voller Knoten, ein sehr verdächtig Redigirer in Wien, und fand dann ratlos vor der alljährlichen Bedeutung der vielen Erinnerungszeichen. Da versiel er auf ein zuverlässiges Mittel, seinem Gedächtnis zur Hilfe zu kommen. Er ließ sich von seiner Gattin täglich ein Duzend Korrespondenzkarten in die Tasche stecken,

in Hülle vorhanden waren. Den Schluss der Festlichkeit bildete ein Tanzchen, an welchem über 80 Paare theilnahmen.

**Der Mannheimer Carnarienzählerverein** hielt, wie uns nachträglich noch berichtet wird, am verflochtenen Sonntag, 27. Dez., in seinem Vereinslokale G. 3. 6. seine erste Familienfeierlichkeit ab. Wenn auch rüchlich des erst kurzen Bestandes des Vereines es nicht, wie ursprünglich geplant, ermöglicht werden konnte, eine Ausstellung von prima Garzer Sängern in größerem Rahmen zu veranstalten, wie es wohl in den Intentionen des Vorstandes der strebsamen Vereinigung gelegen hätte, so verlief die Feier doch in recht würdiger, antiker und gemüthlicher Weise, die allen Mitgliedern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Die Festtheilnehmer versammelten sich schon zu früher Nachmittagsstunde und erreichte die Verlosung einer hübschen Anzahl prächtiger sänger Carnarienzähler manch heitere Scene unter den Vorkühnhabern. Es war bei dieser Gelegenheit eine sehr schöne Collection der diesjährigen Nachzucht edler Stämme seitens einiger Mitglieder ausgestellt und berechtigt dieser Umstand zu der Annahme, daß wenn der Verein auf dem begonnenen Wege rüstig weiterstreitet, er bereits im nächsten Jahre Resultate zu verzeichnen haben wird, um die ihn mancher Schweizerverein beneiden dürfte. Man trennte sich in später Abendstunde mit dem Versprechen, wieder darauf hin zu arbeiten, dem in den Statuten Ausdruck gegebenen Ziele, der Veredlung der Rucht des Garzer Carnarienzählers durch emsige Wirken und Schaffen näher zu kommen.

**In Folge der regnerischen Witterung** der letzten Tagen sind Rhein und Neckar in starkem Steigen begriffen. Beide Flüsse sind seit gestern um über 1 Meter gestiegen. Von auswärts liegen folgende telegraphische Nachrichten vor: Diebesheim: Neckarstand gestern Abend 295, heute 477, steigt stündlich 13 cm. Raßfurt: Mürg gestern Mittag 12 Uhr 280; 1/6 Uhr Morgens 350 steigend. Heidelberg: Neckar 402. R. 41: Rhein 306, gestern 223, gestiegen 83, noch steigend. Heilbronn: 8 Uhr 415, rasch steigend. Magau: Rhein gestern 366, heute 460, stark steigend. Mannheim: Rhein gestern 345, heute 450; Neckar gestern 340, heute 440.

**Zimmerbrand.** Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr abermals alarmirt. Zu dem Hause 86, 1b. war ein Zimmerbrand ausgebrochen, der einen nicht unbedeutenden Schaden anrichtete, durch die Feuerwehr aber bald wieder gelöscht werden konnte.

**Verhaftet.** In Heidelberg wurde ein junger Bursche verhaftet, welcher in Mannheim mehrere bedeutende Kleiderdiebstähle verübt hatte.

**Verhaftet** wurden 3 Stromer, welche seit einigen Tagen die Nächte in dem Neubau N. 8, 18 ausgebrocht haben und sich daselbst behufs ihrer Erwärmung stets Feuer anzündeten.

**Wuthmaßliches Wetter** am Freitag, den 1. Januar. Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt trübes, regnerisches und windiges Wetter zu erwarten.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 31. Dezember Morgens 7 Uhr.**

Barometer in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und Stärke	Ödichte und mittlere Temperatur der Luft
747.2	-10.2	SW 3	-6.8

**W. O. Windstärke:** 1: 1/4 Meile; 2: etwas Meile; 3: Meile; 4: Sturm; 5: Orkan.

**Sielbau Nachrichten.** Mannheim. Beobachtungen vom 30. auf 31. Dezember.

Tag	Stunde	Temperatur in Cel.	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
30.	12 Uhr Mitt.	-	+7.4	95	R. 5, Kranenst.	91,79
	7 Uhr Nachm.	+8	+5	+8	L. 5, Lindendst.	91,85
31.	7 Uhr Vorm.	+10.1	+7	+10.2	R. 5, R. Kranenst.	90,73
					N. 5, Kranenst.	96,49
					N. 5, Kranenst.	95,07
					A. 5, Gantst.	97,73

**\*) R. 5** wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchst. Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 20,9 m/m.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Δ Sandhofen, 30. Dez.** Ihre Notiz über die Weichmachereiung auf der Zellstofffabrik Waldhof bedarf in sofern einer Ergänzung, als durch die Direktion der genannten Fabrik auch hier eine Reihe von Arbeiterfamilien mit Gehobem bedacht worden sind. Derselben gebührt neben dem Dank der Bekannten die Anerkennung des Reichthums. Durch werthvolle Liebe ließe sich auch der starke Gegensatz von Arbeit und Kapital, von Arbeit-Gebern und -Nehmern mildern, wenn nicht aufleben.

**□ Schriesheim, 30. Dez.** Die seitberigen Postdiensträume im Hause des Gastwirths Herrn Carque sind für die heutigen gezeigten Verkehrsverhältnisse am hiesigen Plage zu eng geworden. In Anbetracht dieses Umstandes war die Ober-Postdirektion in Karlsruhe mit dem Privatier Herrn Joh. B. Häblich wegen Erstellung eines neuen Postgebäudes in Unterhandlung getreten. Der Neubau geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Die Eröffnung des Post- und Telegraphenbetriebes in demselben wird am 5. Januar stattfinden.

**+ Heddesheim, 29. Dez.** Verflochtenen Sonntag Abend hielt die hiesige Casino-Gesellschaft ihre Weihnachtsfeier in dem Casino-Lokale ab. Das sehr hübsch arrangirte Fest, welches recht zahlreich besucht war, wurde durch eine schöne Ansprache des Herrn Präsidenten eröffnet, worauf dann wie alljährlich die zu dieser Feier von dem Vereine angekauften Gegenstände zur Verlosung kamen. Den Christbaum hatte man wieder mit dem neuesten, theilweise sehr kostbaren Schmuck geziert, so daß Jedermann von dessen Schönheit entzückt war. Zur Unterhaltung trugen besonders die Gesangs-, komischen und Musikvorträge bei. Die Musikstücken des Herrn stud. ror. nat. Schaff aus Nachen wurden mit ganz besonderem Beifall aufgenommen. Durch das anhaltende Amüsement veranlaßt, konnten sich die auswärtigen Gäste erst Morgens von ihren hiesigen Freunden trennen.

**\* Heidelberg, 30. Dez.** In Betreff der schon vor einiger Zeit angeregten Frage wegen Herstellung eines Rothbaisens am Ausgangsbeden der Elsenz in den Neckar in Neckargemünd fand hier im Beisein des Herrn Bürgermeisters Thilo und eines Gemeinderathsrathsmitglieds von Neckargemünd sowie einer Anzahl Schiffer eine Besprechung statt. Der erforderliche geringe Aufwand von nur etwa 7-8000 M. soll durch einen Beitrag der Stadt Heidelberg, der Gemeinde Neckargemünd, des Kreises u. s. w. gedeckt werden. Der Rothbaisens ist für die Aufnahme von 36-40 Schiffen berechnet.

**\* Eindeim, 30. Dez.** Gestern wurde in einem kleinen Bäcklein bei Rohrbach die Leiche der 52 Jahre alten ledigen Katharina Giermann von dort aufgefunden. Bis jetzt ist noch nicht festgestellt, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

**\* Sandshausheim, 28. Dez.** Durch die Heidelberger Genbarmerie wurden gestern dabei zwei Burschen verhaftet, welche auf der Ortsstraße einen anderen jungen Menschen überfallen und demselben mit Stockschlägen auf den Kopf traktirt hatten, daß der Verletzte fast hoffnungslos darniederlag. Am Tage zuvor begingen hiebei zwei andere Burschen eine gleiche Rohheit, indem sie gleichfalls auf der Ortsstraße einen braven Javaliden aus dem Feldzuge von 1870/71 mißhandelten und ihm körperliche Verletzungen zufügten. — Der hiesige Landwirth V. Weber hatte das Unglück, vom Hühnerhof auf die Tenne herabzufallen. Er war auf der Stelle todt.

**\* Denslingen, 28. Dez.** Gestern ist Rektor W. H. Meldung des „Hochb. Voten“ an der hiesigen Station ausgehien und hat sich nach der Hochburg begeben. Ob die gegen ihn eingeleitete Untersuchung eingest. oder ob er gegen Sicherheitsleistung auf freien Fuß gesetzt, ist nicht bekannt; doch scheint das Letztere das Wahrscheinlichere. — (Wie nachträglich von kompetenter Seite mittheilt wird, beruht diese Nachricht auf Irrthum. W. H. befindet sich noch wie vor in Untersuchungshaft.)

**\* Stöckach, 30. Dez.** In dem benachbarten Wahlvieh hat sich Hauptlehrer Franz im Schulzimmer erhängt. Abends vorher hielt er noch Gesangsprobe ab. Seit einiger Zeit soll an ihm Schwermuth beobachtet worden sein, was wohl das Motiv der That war.

**\* Heberlingen, 30. Dez.** Die hiesige Fischzuchtanstalt bietet gegenwärtig einen interessanten Anblick. Millionen von Fischlein bewegen sich in den seit letzten Herbst aufgestellten Apparaten, den sogenannten Selbstaussiesern, auf und nieder. Diese Apparate sind sehr sinnreich eingerichtet. Durch einen immerwährenden Wasserstrom treiben sie die nicht mehr entwicklungsfähigen Fischlein, die leichter sind als die gefunden, an die Oberfläche des Behälters und über den Rand hinweg, sobald also ununterbrochen eine selbstthätige Sondernng stattfindet. Die meisten der augenblicklich in der Anstalt vorhandenen Fischlein sind solche von Blauscheln, nämlich 1,600,000 Stück. Gangfische sind 1,132,000 vorhanden, geleitet von dem Gehr. Einhart in Konstanz. 224,000 Weißscheleneier hat die Großh. Regierung zur Verfügung gestellt, während 380,000 Sandfische theils aus der Schweiz, theils von Dagnauer Fischern geliefert sind. Nach diesen Zahlen dürfte die Fischzuchtanstalt demnach in der Lage sein, große Lieferungen an Schiffschiffen übernehmen zu können.

**\* Kleine Mittheilungen.** In Kenzingen wurde ein auf den Schienen befindlicher Mann, der auf unauferklärte Weise dahin gelangte, von der Güterzugmaschine unmittelbar erfaßt und zu Boden geworfen, wo er mit eingedrücktem Schädelknochen todt aufgefunden wurde. Der Verlegtenwerthe heißt Deis u. ist aus Marklen. In Dellingingen wurde ein Raubansatz auf einen Arbeiter der Fabrik Herose ausgeführt. An jenem Tag war in dieser Fabrik Bahsttag gewesen. Der Arbeiter wurde durch Schläge mit einem Stocke auf den Kopf halb betäubt zu Boden geschlagen und seine Taschen durchsucht. Doch wurde nichts erwischt, weil auf das Hülfsgeheiß noch rechtzeitig Leute nohten und der Thäter das Feld nicht fand. Als der Thät verdächtig wurde der Fuhrmann Peter Altes von Niedergeroldsbach verhaftet. — Altbürgermeister Vinus Heine von Hendorf und dessen Sohn Norbert, welche schon früher längere Zeit wegen Verbachs der Brandstiftung in Haft saßen, wurden neuerdings, dem „Neuen B.“ zufolge, unter gleichem Verbach gefänglich eingezogen.

**Wältsch-Gesellsch. Nachrichten.**

**\* Speyer, 30. Dez.** Um einige Einkäufe zu machen verließ die Frau des Fuhrmanns L. e. i. ihre Wohnung, in welcher das 7jährige Söhnchen allein zurückblieb. Bei ihrer

Zurückkunft noch kurzer Zeit bot sich ihr ein graufiger Anblick. Das Kind, welches nur mit einem Hemd gekleidet war, hatte wahrscheinlich mit Feuerzeug gespielt; dabei hatte das Hemd Feuer gefangen und das hilflose Kind war auf die schrecklichste Weise verbrannt.

**\* Landau, 28. Dez.** Eine Rabenmutter, kaum aus der Sonntagsschule entlassen, wurde heute dabei gefänglich eingebracht. Dieselbe, von Heilszelle kommend, Katharina Knorr mit Namen, hatte ein Kind geboren, welchem sie den Kopf abschnitt und die Leiche sodann vergrub.

**\* Worms, 30. Dez.** In der hiesigen Handelskammer wurde mitgeteilt, daß von der Vertheilung eines linksrheinisch-lankmännischen Bezirksfernprechnes abgesehen, daß aber die Verbindung der wältschen Städte mit Frankfurt a. M. durch Fernsprecher ins Auge gefaßt worden ist. Die Eröffnung des lehrerwählten Sprechverkehrs könne stattfinden, sobald die Unzureichlichkeiten, welche die Vorverläufe bis jetzt ergeben haben, beseitigt seien. Wegen eines Sprechverkehrs Pfalz-Worms könne der Reichstelegraphenverwaltung erst dann Vorlage gemacht werden, wenn die längst geplante Sprechverbindung Mannheim-Worms ausgeführt sei. Auf Grund dieser Mittheilungen beschloß die Kammer, die Herstellung eines Fernsprechers Ludwigsbasen-Worms-Mainz mit Anschließens einerseits nach Mannheim, andererseits nach Frankfurt a. M. zu erstreben. Die Kammer beschloß, die hiesige Regierung zu bitten, diese mdar den Bau der rheinischen Nebenbahnen zu gleicher Zeit ausführen lassen. Ferner erklärte sich die Kammer für die Aufhebung der Kohlenausfuhrtarife und für Offenhalten der Ladengeschäfte an Sonn- und Feiertagen in den Stunden von 8-1 Uhr Vormittags.

**\* Mainz, 30. Dez.** In die Waage der Garnisonsverwaltung werden gegenwärtig ca. 20,000 Centner amerikanischen Weizens und Roggens eingelagert, welches Getreide durch holländische Schiffer von Antwerpen hier eintrifft. Dasselbe wurde kurz vor der Inkraftsetzung des russischen Ausfuhrverbots durch das preussische Kriegsministerium in Antwerpen direkt bei den Importeuren aufgekauft. Auch die übrigen rheinischen Festungen erhalten solches Getreide.

**\* Mainz, 30. Dez.** Die Errichtung einer besonderen Schulkasse für geistig zurückgebliebene Kinder hat der städt. Schulvorstand nunmehr definitiv beschlossen. Dagegen hat der Schulvorstand von der Errichtung einer besonderen Schule für st.lich verwahrloste Kinder Abstand genommen, da die Zahl solcher Kinder verschwindend klein ist, und daher die Verbringung solcher Kinder in eine Besserungsanstalt für zweckmäßiger erscheint wird.

**Gerichtszeitung.**

**\* Mannheim, 30. Dez.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dieß und Herr Staatsanwalt Mühlina.

1) Wegen Betrugs und Urkundenfälschung haben sich die Handlungsreisenden Karl Lindner von Niedermansberg, 33 Jahre alt, und Christian Kraus von Vöhrle, 1844 geboren, zu verantworten, die beide schon wegen zahlreicher Betrügereien mehrmals längere Gefängnisstrafen erhalten haben. Heute handelt es sich wieder um eine neue Serie von ihnen verübter Betrügereien und Fälschungen. Im Oktober d. J. liegen die beiden Angeklagten in hiesigen Wältschen eine Stelle als Bureauclerks für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft ausgeschrieben, auf welche Annonce hin sich auch mehrere Leute anmeldeten. Von diesen verlangten nun die Angeklagten Cautions, die sie von Einigen, Namens Hellinger, Streitberger und Haus in Gestalt von Sparlassenbüchern und Pfandbriefen im Gesamtwerte von ca. 600 M., auch erhielten. Den Empfang dieser Cautions quittirten die Angeklagten jedesmal durch Unterzeichnung mit dem fingirten Namen Groß; dann ließen die Schwindler nichts mehr von sich hören. Ferner betrog Lindner noch einen hiesigen Geschäftsmann um 8 M., indem er letzteren zur Bezahlung und Bestellung eines angeblich zum Besten der Feriencolonien offerirten Buches veranlaßte, dessen Lieferung jedoch nicht erfolgte, während Kraus in Karlsruhe, sowie in Lampertheim bei mehreren Personen das gleiche Manöver mit demselben Erfolg ausführte. Der Gerichtshof erkennt für beide Angeklagten auf je 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, außerdem für Lindner auf 1000 Mark Geldstrafe (event. weitere 72 Tage Zuchthaus), und für Kraus auf 1500 Mark Geldstrafe (event. weitere 100 Tage Zuchthaus). — 2) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Jakob Keppler von Merchingen, z. St. hier wohnhaft, ist angeklagt, im Oktober d. J. durch Ueberlieferung seines Militärpaßes dem hier für das Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 ausgeschobenen Rekruten Oskar Brecht von Reinsheim zur Desertion nach Basel verholten zu haben. Nach der heutigen Verhandlung des Falles wird Keppler nach § 141 B. 1 des R.-Str.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt.

**Tagesneuigkeiten.**

— Solingen, 29. Dez. Im hiesigen Krankenhaus wird Kochs Tuberculina noch fortgesetzt angewandt und zwar mit unverkennbar glänzendem Erfolge namentlich bei Drüsen- und Knochen-tuberculose, sowie bei hartnäckigen Hautkrankheiten.

— Cottbus, 30. Dez. Contre-Admiral B. R. er auf Schlickow erlitt beim Schlittschublaufen einen schweren

**Das Medaillon.**

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

**32) (Fortsetzung.)**

„Wer redet denn von Ihrer Braut?“ unterbrach ihn Legrand. „Wenn ich Sie verdächtigen oder, richtiger gesagt, anklagen wollte, so würde ich mich an eine andere Person wenden. Wissen Sie, daß der Graf von Maisonrouge augenblicklich hier weilt?“

Leon Delattre blieb stehen; er klemmte das Vorganon hastig auf die Nase und blickte den Fragen den erwartungsvoll an.

„Haben Sie das auch in der Fremdenliste gelesen?“ fragte er.

„Allerdings.“

„Und nun beschuldigen Sie, auch den Grafen um eine Unterstüßung zu bitten?“

„Bielesicht“ erwiderte Legrand rubig. „Sie sehen ja, wie arm ich bin. Ich habe in einem Wirthshause hier Schulden machen müssen, und ich weiß nicht, was ich beginnen soll, um mein Dasein zu fristen; da kann's Niemand mir verargen, wenn ich alle Mittel benutze, um mich aus diesem Elend herauszuwinden.“

„Es gibt noch andere Franzosen hier, deren Hilfe Sie beanspruchen könnten.“

„Mag sein, aber ich bin kein Bettler! Sie wissen, wie ich mich bei dem Grafen revanchiren könnte.“

„Dabon weiß ich gar nichts“, antwortete Delattre, der jetzt wieder auf und ab schritt. „Ich verleihe Ihre Andeutungen, Ihre Drohungen nicht. Sie mögen irgend eine Geschichte erdennen haben, die Sie bielesicht mir als eine Waffe zeigen wollen, um eine Unterstüßung von mir zu erpressen; aber Sie imponiren mir damit keineswegs.“

„Dann wäre es unnütz, mit Ihnen weiter darüber zu reden“, sagte Legrand mit gemessener Ruhe. „Drohen und feilschen ist meine Sache nicht; als ehrlicher Mann gehe ich zu dem Grafen.“

„Brüsen Sie aber vorher, ob Sie die Wahrheit Ihrer Geschichte auch beweisen können“, warnte Delattre.

„Ja kann es.“

„Darf ich fragen, womit?“

„Der Herr Graf wird dieser einfachen Geschichte Glanzen schenken, weil alles, was ich ihm erzählen werde, den Stempel der Wahrheit trägt.“

„Dann wird er Sie fragen, weshalb Sie so lange geschwiegen haben.“

„War ich verpflichtet, zu reden?“

„Früher — ja, heute nicht mehr.“

„Keine Armut muß mein Schweigen entschuldigen, Sie haben aber Recht, es wäre meine Pflicht gewesen, früher zu reden.“

„Und mich zu verdächtigen? Nein“, antwortete Delattre scharf. „Wollen Sie, wenn ich Ihnen eine Unterstüßung gebe, diese Stadt sogleich wieder verlassen?“

„Weshalb wünschen Sie das?“

„Um Ihnen nicht wieder zu begegnen. Sie dussten nach Branntwein, sind dem Trunk ergeben.“

„Das bin ich nicht.“

„Bielesicht. Sie verkehren an Orten und mit Leuten, die gefährlich sind, und trotzdem ich kein Unrecht darin erblicke, wünsche ich doch nicht, daß Sie noch und dazu außerhalb Frankreichs von meiner Beteiligungs an den Thaten der Francitrens geredet wird. Ich wünsche ferner nicht, daß man in den Wirthshäusern über meine Familienangelegenheiten spricht. Sie wissen, mein Vater ist damals bei dem Ueberfall in Maisonrouge durch eine preussische Kugel gefallen; ich habe mir seitdem oft den Vorwurf gemacht, daß ich an dem Tode des alten Mannes die Schuld trage, weil ich jenen Ueberfall leitete; von Anderen möchte ich mir diesen Vorwurf nicht machen lassen.“

„Das wäre das Wenigste“, sagte Jacques Legrand, dessen Lippen ein höfliches Lächeln umspielte. „Sie handelten damals im Interesse unseres Vaterlandes; das Ende des Kampfes konnten Sie nicht voraus sehen.“

„Anderer urtheilen nicht so.“

„Anderer wissen dabon nichts, und von mir wird Niemand es erfahren.“

„Bielesicht besteht ich darauf, daß Sie die Stadt verlassen.“

„Bielesicht wollen Sie mir zahlen?“

Leon Delattre hatte bereits seine seidene Börse aus der Tasche gezogen; er nahm fünf Goldstücke heraus und legte sie auf den Tisch.

„Für fünfzig Gulden?“ fragte Legrand, indem er rasch seine Hand auf das Gold legte. „Wehr ist Ihnen mein Schweigen nicht werth. Wollen Sie die Summe nicht verdoppeln?“

„Nein“, antwortete Delattre entschlossen. „Wenn ich es auch wollte, ich könnte es augenblicklich nicht; meine Reiselasse ist ohnehin schon härter in Anspruch genommen worden, als ich es erwartete.“

Legrand hatte die Goldstücke in die Westentasche geschoben und sich vom Stuble erhoben.

„So will ich dies als eine Abschlagszahlung betrachten, die mir keine Verpflichtungen auferlegt“, sagte er. „Schreiben Sie nach Lyon und lassen Sie Geld von dort kommen; mit diesen fünfzig Gulden werden Sie mich nicht los.“

„Sie sind unberühmt!“ braute Delattre sornig auf.

„Ich wahre mein Interesse; der Graf würde mir mehr zahlen.“

„Wollen Sie zu ihm gehen?“

„Heute noch nicht. Ich komme vorher noch einmal zu Ihnen. Das, was Sie mir jetzt haben, macht mich nicht irre; ich weiß sehr wohl, welchen Werth mein Schweigen für Sie hat. Sie werden sich die Sache überlegen und mir nicht die Thür weisen, wenn ich wiederkomme.“

„Mit dem kühnsten Hut in der Hand stand er bereits an der Thür.“

„Wann, glauben Sie, das Geld zu haben?“ fragte er.

„Scheren Sie sich zum Teufel!“ rief Delattre wüthend. „Ich warne Sie noch einmal; bereiten Sie mir Unannehmlichkeiten, so werde ich die Bedärbe auf Sie als einen unerschämten Bettler aufmerksam machen, und meinem Einflusse hier wird es sicherlich gelingen, Sie durch Schub über die Grenze zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Beibruch. Das Befinden ist nach der Operation be-  
friedigend.

— **Eberfeld, 30. Dez.** Der wegen Ermordung seiner  
Braut zum Tode verurtheilte Badererische Wilhelm Ober-  
straß hat ein Geständniß seiner That abgelegt.

— **Odenburg, 30. Dez.** Ein angesehener Pastor im  
Kreise Seckla wurde plötzlich, er wird wegen unglücklicher  
Schwindelen im Amte verfolgt. Am über 100,000 Mark  
sind mehrere Bankinstitute bezogen, darunter auch die hiesige  
Ersparungskasse.

— **Roiddorf, 29. Dez.** Ein unbekannter junger Mann  
schloß sich auf dem Bahnhofe durch einen Revolveranschlag.  
Der Selbstmörder traf mit dem 8 Uhr-Zuge von Köln aus hier  
ein. Er fuhr 4. Klasse und war im Besitze einer Eisenbahn-  
Fahrkarte Eberfeld-Vonn. Als der Schaffner dem jungen  
Manne die Fahrkarte abforderte, übergab er sie mit der Ver-  
merkung, der Schaffner könne die Karte gleich behalten, da er  
sie nicht mehr gebrauche; er sei Kaufmann und gegenwärtig  
ohne Stellung, weshalb er in Roiddorf aussteigen und sich  
dort erlösen wolle.

— **Güterberg, 28. Dez.** Bei den Artillerie-Schieß-  
übungen auf dem benachbarten Schießplatz hat sich wieder ein  
Unglücksfall ereignet. Ein Unteroffizier hatte sich eine mit  
Wirkung gefüllte Granate angeeignet und mit auf seine Casernen-  
stube genommen. Hier crepirte die Granate in seinen Händen  
und riß ihm die rechte Hand und einen Theil der Wade fort.

— **Paris, 30. Dez.** In Montpellier herrscht große  
Aufregung. Aus dem dortigen Zuchthause sind  
nämlich fünf Sträflinge entflohen, nachdem  
sie vorher einen Kerkermeister und einen Sträf-  
ling, der sich ihnen nicht anschließen wollte, ermordet hatten.

— **Sile, 30. Dez.** Bei einer Feuerbrunst auf  
einem Bauernhofe bei Vannits kamen drei Kinder in den  
Flammen um.

— **Amsterdam, 30. Dez.** Das mit Holz von Bara-  
rido nach Amsterdam bestimmte Schiff „Rust en Werk“ ist  
bei Baandvoort voll Wasser gelauten und gilt für verloren.  
Die Mannschaft ist gerettet.

— **Madrid, 30. Dez.** An der Nordküste Cubas ist a-  
n dem Stahldampfer „Manuelita y Maria“ und wurde  
ganz versenkt.

— **London, 29. Dez.** Im Theater Royal in Gates-  
head-on-Tyne entfiel am Samstag Abend während der Vor-  
stellung der Pantomime „Aladdin und seine Wunderlampe“  
durch solchen Feuerlärm eine Panik, bei der zehn Personen  
geblüht und viele verletzt wurden. Zwei Burken rauchten  
und ließen brennende Bündelchen fallen, ohne sie auszu-  
treten. Eine Frau, die den Rauch bemerkte, schrie Feuer.  
Die Zuschauer im Parterre und auf den Balconen gelangten  
ohne Unfall ins Freie. Auf der Galerie waren die Ausgänge  
verschlossen. Als ein Kartenrnehmer Namens Förster den  
Ruf Feuer hörte und das Loden der Menge vernahm, rannte  
er zu diesen Ausgängen und öffnete sie. Wie ein Orkan  
rafften die sich drängenden und hörgenden Menschen über ihn  
hin und zertraten ihn. Außer dem genannten Förster wurden  
noch neun Kinder im Alter von 13 bis 16 Jahren todt-  
getreten oder erdrückt. Die Zahl der Verletzten konnte noch  
nicht genau ermittelt werden; gewiß ist sie aber sehr groß.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

In der gestrigen Aufführung des „Fliegenden Hol-  
länder“ begann Herr Franz Bartowski vom Königs-  
berger Stadttheater ein auf Engagement abzielendes Gastspiel,  
das äußerlich einen recht guten Erfolg hatte. Ein abschließen-  
des Urtheil über die Fähigkeiten des Sängers kann nach  
diesem ersten Auftreten noch nicht gefällt werden, weil der  
Künstler offenbar unter einer himmlischen Indisposition litt,  
die eine freie, volle Entfaltung des Organs verhinderte.  
Jedoch war zu erkennen, daß Herr Bartowski ein gut  
veranlagter Sänger ist, der seine Mittel in künstlerischer Weise  
anzuwenden weiß. Ueber den Umfang der Stimme läßt sich  
ebenfalls nichts Bestimmtes sagen, weil der Sänger sich  
schonete und namentlich in der Höhe die Töne nicht sicher  
traf. Der weitere Verlauf des Gastspiels wird erweisen,  
ob Herr Bartowski nicht nur ein geschmackvoller Künstler  
ist, sondern ob er ein ausreichendes Organ besitzt. — Herr  
Böttger war sehr gut disponirt; Herr Döring war  
als Daland auffallend unsicher, auch klangen die hohen  
Töne gepreßt. — Die Senta des Fräulein Mohor  
ist als eine der besten, vollendetsten Leistungen bekannt  
und nach wachsendem Erkennen muß man sich angesichts so  
herausragender Darstellungen fragen, was denn eigentlich da-  
mit bezweckt werden soll, wenn man — wie es heißt — immer  
wieder auf der Suche nach einer anderen ersten Sängerin ist.  
Nebenbei soll beachtet sein, eine Sängerin aus Rempten  
kommen zu lassen, die in jenen Rollen auftreten soll, die fei-  
ner Fräulein Mohor innehatte. Wir denken, man sollte es bei den  
Kaisers Hof- und National-Theater sein, welche die Künstler  
dem Mannheimer Theater dauernd zu erhalten und wir  
glauben, daß Fräulein Mohor sich diesen Ehrenstitel durch  
eine Reihe hervorragender Leistungen wohl ehrlieh verdient  
hat. Wo kommen wir schließlich mit dem Zusammenspiel  
anderer Künstler hin, wenn aus unserer Bühne ein Durch-  
gang gemacht und der Personalwechsel die einzige feilschende  
Einrichtung wird? Ein gutes Ensemble kann sich nur  
auf ausschließliches künstlerisches Ineinandergehen der Dar-  
steller aufbauen, und dieses wird nicht von heute auf morgen  
erreicht. Man lasse doch ab von den Versuchen, bei denen ge-  
wöhnlich das Gute gegen Minderwertiges umgetauscht wurde  
und vor allem lasse man sich eine Künstlerin zu er-  
halten, die jeder großen Bühne zur Herbe gereichen würde.  
Stabilität thut auch dem Theater noth, und wenn wir dafür  
eintreten, daß nicht jeder wechselnden Laune des Monsieur  
Toulemond auf die Gestaltung der Theaterverhältnisse Ein-  
fluß gewährt werde, so müssen wir andererseits dringend  
wünschen, daß im Interesse des Kunstinstituts von Seiten der  
Theaterleitung es vermieden werde, durch überflüssige Experi-  
mente eine schädigende Unsicherheit in das Ensemble zu  
tragen. Es ist zum mindesten eine sonderbare Art der Er-  
munterung der Künstler, wenn man ihnen trotz ihrer Erfolge  
amarschirt Nachholer an die Fersen hetzt.

Wegen Heiserkeit des Herrn Rüdiger kann morgen  
(Neujahrstag) die Oper „Die Räuber“ von Nürnberg  
nicht zur Aufführung kommen. Es wird dafür die Oper  
„Carmen“ gegeben, welche ohnehin für den 3. Januar mit  
Frau Sogger in der Titelrolle in Aussicht genommen  
war, so daß also das erste Wiederauftreten der Frau Sogger  
schon morgen stattfindet. Am 3. Januar (Sonntag) soll dafür  
die Oper „Lannhäuser“ gegeben werden.

**Literarisches.**

Am Schluß des Jahres 1891 vollzieht sich der er-  
wartete Austausch der für die gegen Invalidität und Alter versicherten  
Personen vollgestellten Quittungskarten. An Stelle der letzteren  
erhalten die Versicherten eine neue Karte und gleichzeitig eine  
Bescheinigung über die bisher geleisteten Beiträge u. d. d. d.  
Umtausch der Karten und die Vertheilung der Bescheinigung  
wiederholt sich bekanntlich von Jahr zu Jahr, sobald die be-  
treffenden Quittungskarten vollständig sind. Die ertheilten Be-  
scheinigungen sind aufzubewahren und sollen bei der Erneuerung

von Ansprüchen aus der Versicherung vorgelegt. Zur Ver-  
meidung von Verlusten und Beschädigungen der zahlreichen  
Einzelbescheinigungen ist von dem durch seine sozialpolitischen  
Schriften bekannt gewordenen Beamten des Reichs-Versiche-  
rungsamtes, Emil Göbe, ein Sammelbuch herausgegeben,  
welches die die Forderungsausweise der Versicherten bildenden  
Einzelbescheinigungen nach Art der Sparkastenscheine in einem  
Sammelheft vereinigt und außerdem noch ein zur Aufbe-  
wahrung der Quittungskarte bestimmtes Kästchen enthält.  
Um gleichzeitig den Versicherten bei Entstehung ihrer durch  
die Versicherung begründeten Ansprüche über den Umfang der-  
selben und über das zu ihrer Geltendmachung einzuschlagende  
Verfahren zu belehren, ist den für eine lange Reihe von  
Jahren berechneten Bescheinigungs-Formularen ein Anhang  
angefügt, in welchem in kurzer, allgemein verständlicher  
Fassung und unter Aufzählung entsprechender Beispiele ein  
Beispielformular für die Versicherten und deren Hinterbliebenen  
gegeben ist. Dieses Buchlein, welches sich jeder Versicherte,  
dem an einer ordnungsmäßigen Aufbewahrung seiner Versicherungs-  
ausweise gelegen sein muß, beschaffen sollte, ist in U. G.  
Schmiede Verlag, Berlin W. 41, erschienen und infolge vielfacher  
amtlicher Empfehlungen bereits von einer großen Anzahl Ver-  
sicherter und Beibehalten bezogen worden. Die Preise der auf  
amtlich geprüften starken holzfreien Papier gedruckten Bücher  
stellen sich wie folgt: Ausgabe A ohne Tafel: einzeln  
M. 0.35, in Partien zu 100 Expl. M. 25, 500 M. 110, 1000  
M. 180. Ausgabe B mit Tafel für die Arbeits-  
bescheinigungen u. einzeln M. 0.40, in Partien zu 100  
Expl. M. 30, 500 M. 125, 1000 M. 210.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* **Berlin, 30. Dez.** Das Kaiserpaar ist heute  
Nachmittag von Potsdam in Berlin eingetroffen.

\* **Berlin, 30. Dez.** Der „Reichsanzeiger“ bringt  
die in der Sitzung des Bundesrathes vom 22. Dezember  
beschlossenen Änderungen der Vorschriften über die Ent-  
werfung der Marken bei der Invalviditäts- und Alters-  
versicherung, sowie die neuen Bestimmungen über die Ver-  
sicherung vorübergehend beschäftigter Arbeiter von der Ver-  
sicherungspflicht, und die Vorschriften über Entwurfung  
und Vertheilung der Marken zur öffentlichen Kenntniß.

\* **Berlin, 30. Dez.** Der portugiesische Gesandte, Mar-  
quis Branciforte, ist an der Influenza erkrankt.

\* **München, 30. Dez.** Der hiesige preussische Gesandte  
Graf Guldener ist an der Influenza erkrankt.

\* **Bern, 30. Dez.** Die gestrige Konferenz zur Be-  
rathung der Handelsverträge mit Frankreich, Spanien u.  
s. w. ist zu keinem Beschluß gelangt. Da am 17.  
Februar der Handelsvertrag mit Frankreich abgelaufen,  
der neue französische Zolltarif aber noch nicht fertig be-  
rathen sein wird, dürfte wohl ein vorläufiges Abkommen  
mit Frankreich getroffen werden. — Der Bundesrath  
übergab beim heutigen Abschiedsbankett dem Bundespräsi-  
denten Welti einen Ehrenschilb.

\* **Wien, 30. Dez.** König Wilhelm II. von Württem-  
berg ist zum Oberbefehlshaber des 6. Husarenregiments er-  
nannt worden.

\* **Wien, 30. Dez.** Aus russischen Städten, wie  
Zakaterinow, Lublin, Tschitomir und namentlich aus  
Warschau werden weitere Verhaftungen gemeldet, darunter  
überall die von Frauen. — Infolge der Mißbräuche bei  
der Vertheilung der Nothstandspenden werden kaiserliche  
Kommissäre in die Nothstandsbezirke entsendet, die direkt  
an die Kabinetskanzlei berichten. Mehrere Gouverneure  
droht angeblich Absetzung.

\* **Paris, 30. Dez.** Die Deputiertenkammer. Cavaignac ver-  
lieh einen Bericht über Bewilligung eines vorläufigen Budgets  
als Budgets für den Januar. Es wird beabsichtigt, die  
Vorlage sofort zu beraten. Rouvier erklärt, die Regier-  
ung beabsichtige nicht, die außerordentliche Tagung durch  
einen Erfolg zu schließen. Es erhebe sich die Frage, ob die  
Berathungen in beiden Häusern bis zur Erledigung des Sub-  
jets fortgeführt werden. Das Januarbudget wird alsdann  
mit 454 gegen 17 Stimmen bewilligt. Senat. Zolltarif.  
Nach langer Berathung wird die Ausnahme von liberalen  
Kernen, wie die Kammer sie beschlossen hatte, angenommen.  
Mit Zustimmung der Regierung wird der Zoll von 18  
Franken auf Petroleum nach dem Kammerbeschlusse bewilligt.  
Dagegen für raffiniertes Petroleum der Zoll von 24 Fr.  
beibehalten, den die Kammer auf 12 Fr. herabgesetzt hatte.  
Der ganze Tarif wird mit 208 gegen 8 Stimmen angenom-  
men. Wegen des Petroleumzolls muß er an die Kammer  
zurückgehen. Das provisorische Budget wird einstimmig  
mit 258 Stimmen bewilligt.

\* **Paris, 30. Dez.** Anlässlich der Einweihung der neuen  
Geschäftsräume der hiesigen Handelskammer beehrte der  
Handelsminister, es werde unter den gegenwärtigen Ver-  
hältnissen eine schwere Aufgabe sein, für die Produkte Frank-  
reichs günstige Exportbedingungen zu sichern.

\* **Vorburg, 30. Dez.** Der Aircraffende, Kapitän  
Lozier theilte dem „Journal de Geneve“ mit, Brazza habe  
inzwischen eine Expedition nach dem Tschadsee unternommen.  
Brazza sei mit ansehnlichen Streitkräften aufgedrungen und  
das Weltgen des Unternehmens wahrscheinlich.

\* **Rom, 30. Dez.** „Don Usciatto“ zufolge hat der  
Justizminister seine Entlassung eingereicht.

\* **Rom, 30. Dez.** Papst Leo XIII. nahm heute von  
mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps die Glück-  
wünsche zum Jahreswechsel entgegen.

\* **Brüssel, 30. Dez.** Im Senat unterstützt Baron  
von Coninck die Witschrift des nationalen flämischen  
Bundes, welche Abschaffung der chauvinistischen fran-  
zösischen Bücher in den Schulen Belgiens fordert.

\* **Brüssel, 30. Dez.** Ein dynamischer Schlag  
wurde in vergangener Nacht in La Louvrière bei Mons  
verübt. Eine Patrone war am Eingang zur Wohnung  
des Feldhüters niedergelegt worden. Im Gemeindehause  
ist alles zertrümmert.

\* **Peterburg, 30. Dez.** Die Peterburger Duma  
kaufte zur Verpflegung der Hauptstadt für ungefähr  
300 000 Rubel Roggenmehl in Liban. Das Mehl  
erwies sich jetzt so stark mit Kleie, Linsen-  
staub und Sand versetzt, daß die „Nowoje  
Wremja“ nachgerechnet hat, die Duma hätte allein den  
beigemengten Sand mit 35 000 Rubel bezahlt. Eine  
Untersuchung durch die Behörde ist eingeleitet. Seitens  
der Duma schloß den Kauf der Stadideputirte Riman  
mit dem Libaner Commisssionär Puchard ab. Letzterer ist  
zur Verantwortung hierher gerufen und eingetroffen.  
Die Empörung über den klopffloßen Kauf  
ohne genügende Aufsicht, wie über die  
Reklamation ist allgemein. Die Angelegen-  
heit ist bereits dem Kaiser gemeldet worden.

**Mannheimer Handelsblatt.**

**Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.** In  
der vorgestern im Lokale der Rheinischen Creditbank abge-  
haltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der  
badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation wurde der Ge-  
schäftsbericht des Vorstandes über die Resultate der Com-  
pagnie pro 31. August 1890/91 erörtert und die Bilanz vor-  
gelegt. Letztere schließt mit einem Gewinnsaldo von Mark  
6767.84, wovon M. 5000 als Gratiale an Beamte und An-  
gestellte zu verwenden sind und restliche M. 1766.84 auf neue  
Rechnung vorgetragen werden. Nach Entlassung der Ent-  
lastung des Vorstandes fand Ausschickung für das abge-  
laufene Geschäftsjahr erfolgte die statutenmäßigen Wahlen  
in der Weise, daß die ausserordentlichen Mitglieder Herr Com-  
merzienrath Carl Ladenburg in den Ausschickungsrath und die  
Herrn Ges. Commerzienrath Hugo Daniel, General-Consul  
Dortgenis und Bankier Gustav Ladenburg in den Ausschickung  
wiedergewählt worden sind.

**Mannheimer Effectenbörse vom 30. Dezember.**  
An der heutigen Börse notirten Anilin Aktien 277 G.,  
Bayerische 67 1/2 G., Delfabrit 79.80 bez. Brauerei Sinner  
184 G., Versicherung 547.00 und G. Württemberg. Trans-  
port 775 G., Lagerhaus 80 bez.

**Frankfurter Mittagbörse vom 30. Dezember.**  
Die Festigkeit des ostpreussischen Handels und der letzten  
Abendbörse schien sich heute anfangs nicht behaupten zu  
wollen. Große Realisationsordres des ostpreussischen Publi-  
kums und starke Abgaben für norddeutsche Rechnung drückten  
auf den Markt. Die Berliner Speculation setzte wie gestern  
den Hebel bei Montanwerthen an, verbreiterte unglückliche  
Berichte über die Lage des Kohlenmarktes und suchte den  
Markt überhaupt nach jeder Richtung à la baisse zu beein-  
flussen. In der zweiten Börsenhälfte gestaltete sich die Ten-  
denz aber recht fest. Auf den meisten Verkehrsgebieten war  
das Geschäft wesentlich ruhiger als gestern. In der Nach-  
börse waren Creditactien stark steigend. — Privatdisconto  
3 1/2 — 3 p/ct.

**Frankfurter Effecten-Societät v. 30. Dez., Abends 6 1/2 Uhr.**  
Oester. Credit 251 1/2, Diskont. Kommandit 171.40,  
Darmstädter Bank 193.50, Deutsche Bank 183.50, Banca  
Ottomane 107.50, Oester. franz. Staatsbahn 250 1/2, Loms-  
barden 78 1/2, Württemberg 414 1/2, Nordwest 177 1/2, Ethelal  
198 1/2, Mittelmeer 95.10, Peridional-Aktien 125.10, Ungar.  
Goldrente 92, 5proc. Portugiesien 32.20, Türkl. Loose 13.75,  
Ottom. Anl.-Obligat. 68.10, 5proc. Mexikaner 27.50, Guano  
140.10, Va Bolsee 70.70, Alpine 49.90, Gelsenkirchen 134.90,  
Harpener 143.80, 1880er Loose 121.40, Laura 105.10, Bochum  
113, Goltbard-Aktien 137.70, Junge Goltbard 129, Schweizer  
Central 127.40, Schweizer Nordost 107.90, Union 67.10,  
Jura-Simplon St.-Act. 68, 5proc. Italiener 90.20.

**Mannheimer Productenbörse vom 30. Dez.** Weizen  
per März 22.65, Mai 22.60; Roggen März 22.—, Mai  
22.75; Hafer März 15.65, Mai 15.40; Raps März 14.15,  
Mai 13.55. Tendenz: flau. Die Stimmung an heutiger  
Börse verlor sich abermals und erlitten sowohl Weizen-  
und Roggenpreise eine Ermäßigung. Hafer preishalten,  
Mais flauer.

**Mannheimer Marktbericht vom 31. Dez.** Stroh  
per Str. M. 2.40, Heu per Str. M. 2.80, Kartoffeln, weiße 4.00,  
rotte 3.50, blaue M. 5.00 per Str., Bohnen per Wd. 00,  
Pis. Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion  
80 Pfg., Birthing per Stück 8 Pfg., Kohlkohl per Stück  
12 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weikraut per 100  
Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per  
Stück 5 Pfg., Endivienalat per Stück 8 Pfg., Fenchel per  
Portion 12 Pfg., Sellerie per Stück 10 Pfg., Zwiebeln per  
Wd. 8 Pfg., rotte Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben  
per Portion 15 Pfg., Carotten per Bündel 0 Pfg., Möd-  
terfen per Wd. 00, Merrettia per Stange 12 Pfg., Gurken per  
Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00,  
Apfel per Wd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg.,  
Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per 100 Stück  
M. 0.00, Nirschen per Wd. 00 Pfg., Trauben 60 Pfg.,  
Pflirsche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg.,  
Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Wd. 35 Pfg., Eier  
per 5 St. 35 Pfg., Butter per Wd. M. 1.10, Sandlase per  
10 Stück 40 Pfg., Kal per Wd. M. 1.00, Bessem per Wd. M.  
0.60, Hecht per Wd. M. 1.20, Barsch per Wd. M. 0.70,  
Weisfische per Wd. 30 Pfg., Laberdan per Wd. 50 Pfg.,  
Stöckfisch per Wd. 25 Pfg., Dose per Stück M. 3.50, Heh  
per Wd. M. 0.90, Dahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn  
(junge) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00,  
Ente per Stück M. 2.80, Tauben per Paar M. 1.00, Gans  
lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Wd. M. 0.80.

**Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Dez.**

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Weiß	Schmalz	Weizen	Weiß	Schmalz
Februar	—	—	—	—	—	—
März	107 1/2	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	109 1/2	—	—	—	—	—
Januar	106 1/2	—	—	—	—	—
Febr. 1892	107 1/2	—	—	—	—	—

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Posten-Verkehr vom 29. Dezember.**

Calcutta direct I.			
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang

Calcutta direct IV.			
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang
Schiff	Zeit	Abgang	Abgang

**New-York, 27. Dez.** Der Schnelldampfer „La Cham-  
pagne“, der Compagnie generale transatlantique, welcher am  
19. Dez. von Havre abgegangen, ist heute hier wohlbehalten  
angelaufen.

Witathheit von der General-Agentur Conrad Gerold in  
Mannheim.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Ort	Stand	Ort	Stand
Wiesbaden, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wiesbaden, 30. Dez. 1.40 m. + 0.11	—
Limburg, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Limburg, 30. Dez. 1.30 m. + 0.03	—
Wetzlar, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wetzlar, 30. Dez. 1.27 m. — 0.02	—
Wetzlar, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wetzlar, 30. Dez. 1.27 m. — 0.02	—
Wetzlar, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wetzlar, 30. Dez. 1.27 m. — 0.02	—
Wetzlar, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wetzlar, 30. Dez. 1.27 m. — 0.02	—
Wetzlar, 30. Dez. 3.08 m. — 0.00	—	Wetzlar, 30. Dez. 1.27 m. — 0.02	—

**Geld-Courten.**

Ort	Stand	Ort	Stand
Wien, 30. Dez. 14.10 — 14	—	Wien, 30. Dez. 14.10 — 14	—
Wien, 30. Dez. 14.10 — 14	—	Wien, 30. Dez. 14.10 — 14	—

**C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Telephon Nr. 690.**

En gros — en detail.  
Selbstgelesterle Weine in Flaschen und in Gebinden. Import  
ausländischer Weine und Spirituosen. Medicinalweine.  
Specialität in bestem Cognac, hoch feiner, (hoft. u. franz.  
Art) zu Festpreisen. Feinste Cigaren in unübertroffenen  
Qualitäten. Deutsche und franz. Compagnie (erste Mark)

Ämliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Für die Beförderung von Gütern...

Bekanntmachung. (358) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung. Die Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr.

Bekanntmachung. (357) Nr. 137305. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung. Nr. 24208. Karten für Enthebung von Neujahrsgeltern...

Bekanntmachung. Am 31. Dezember ist die Briefannahmestelle...

Oeffentliche Versteigerung. Donnerstag, 31. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr...

Die anerkannt feinsten Punsch-Essenze. als: Oran., Kum., Drangen., Knaus., Burgunder., Rheinwein., Portwein., u. Schlumber-Punsch...

Reste Burgin und Kammarne. unferes Lager zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet...

Reste Burgin und Kammarne. unferes Lager zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet...

Militärverein Mannheim.

Sonntag, 2. Januar 1892. Abends 9 Uhr Kameradschaftliche Zusammenkunft im Vereinslokale.

Feuerwehr-Singchor. Unsere Christbejeherung findet Sonntag, 3. Januar 1892, Abends 7 Uhr im Saale des Schwarzen Kammer...

Mannheimer Liedertafel. Freitag, den 1. Januar 1892, Abends 8 Uhr Bier-Probe.

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14. Der bevorstehenden Abchlüsse wegen...

Gesangverein Savaria. Heute Donnerstag Zusammenkunft im Lokal.

Cabljan, Schellfische, Turbot, Anzander, Hummer, Austern, Rheinsalm, Astrachan-Caviar, Wildenten, Fasanen, Rehe, Poularden.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Frische holl Schellfische Bratbüdinge vieler Sprossen Brathäringe Kopfsalat

Austern, Hummer, Turbot, Seezungen, Cabljane, Schellfische, russ. Caviar, große Waldhasen, Rehe, Fasanen, fette Gänse, jg. Hähnen, Enten, Capannen, Welschhähnen

Jac. Schick Groß. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

Pommersche Gänsebrüste in früher schöner Mode Borzjal. Lachsbraten Bajorner Schinken, 2-4 Pf. Elb-Caviar gedörrtes Korn, feinste Qualität Astrachan-Caviar

Neujahrsgeltern-Enthebungskarten für 1892.

- find am 30. Dezember 1891 ferner gelöst worden von 24089 Herr Vogt, Carl (Firma Herrn. Frau Körner, Auguste, Wthb., D 2, 14. ...

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche.

Schvesterabend, 31. Dezbr. 7 Uhr Abends feierlicher Dankgottesdienst zum Jahreschluss. Predigt. Mariä. To dem.

Schellfische heute eingetroffen 25014 Ernst Dangmann, N 3, 12. Wer auf einen guten Mittagstisch reflectirt...

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde. Schvester (Schlufgottesdienst). Trinitatiskirche. Abds. 4 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. (Collecte).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, Herr Georg Frank, Rentner dahier...

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Gertrude Matter...

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme an dem uns durch das schnelle Hinscheiden unseres Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels...

Conrad Letsch

betroffenen schweren Verluste, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenpenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Johanna Letsch, Wittwe.

Zugleich mache ein tit. Publikum, sowie meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß das Café Victoria in unveränderter Weise von mir fortgeführt wird...

# Prosit Neujahr!

Restaurant Stuhlfauth.

24961

Allen Angehörigen, Freunden und Gönnern die

Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

K. Rieth & Frau, Trifels.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

F. Delp u. Frau, Großer Rayerhof.

**Feuerwehr.**  
Unser **Ball**  
findet am 30. Januar 1892 im großen Saale des Saalbauers Ratt. Mannheim, den 20. Dezember 1891.  
Das Ball-Comité.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
heute Sylvester-Abend.  
Zu einem gemütlichen geselligen Abend, an welchem dem kameradschaftlichen Zusammenhang Ausdruck gegeben werden soll, erlauben sich mehrere Kameraden, die Mannschaft der 1. Compagnie am Sylvester-Abend um 8 Uhr im hinteren Saale zum **Luxhof** freundlichst einzuladen.  
Mehrere Kameraden.

**Turn-Verein**  
Samstag, 16. Januar 1892, Abends 8 Uhr  
in den Sälen des Badner Hofes  
**Ball**  
worauf wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.  
Vorschläge für einzuführende Damen beliebe man Montag und Donnerstag, jeweils Abends von 9-11 Uhr im Local 8 2, 21 einzureichen.  
Schluß der Karten-Ausgabe: Montag, den 11. Januar.  
Der Vorstand.

**Kaufmännische Gesellschaft Merkur.**  
Zu dem, anlässlich unseres **V. Stiftungsfestes** am 2. Januar 1892, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Badner Hof stattfindenden **BALL** laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte der Gesellschaft, nebst deren Familienangehörigen freundlichst ein.  
Der Vorstand.  
NB. Vorschläge für einzuführende Damen beliebe man täglich in unserem Local „Stadt Worms“, 8 1, 9 eingereicht werden.

**Einladung.**  
Mittwoch, den 6. Januar 1892 findet der diesjährige **Fleischer-Innungs-Ball** in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ statt.  
Anfang präcis 7/8 Uhr.  
Das Comité des Fleischer-Innungs-Balles.

**Mannheimer Bartgesellschaft.**  
Sonntag, den 8. Januar, Nachm. von 3-6 Uhr  
**Grosses Concert**  
der Kapelle Vetermann.  
Direktion: Herr Kapellmeister G. Vetermann.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.  
Der Vorstand.

**Zur gest. Beachtung!**  
**Strickarbeiten**  
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei  
Dina Schweizer, K 3, 10b.

**Weinrestaurant Rosenstock,**  
Mannheim, N 3, 5.  
Mittagstisch zu 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg., im Abonnement zu 80 Pfg. und 1 Mk.  
Abends reichhaltige Speisekarte, Abendessen für Abonnenten 80 Pfg.  
Nebenzimmer mit Klavier zur Abhaltung von Hochzeiten u. Gesellschaftsessen.  
Friedr. Wilh. Schmelz.  
Hochachtungsvoll

In allen Staaten patentirt.  
**50% Gasersparnis** nachweisbar, geringe Wärme, kein Rauch, Farben wie bei Tageslicht zu unterscheiden, kein Flackern, heller als elektrisches Glühlicht.  
Gasconsum in 1000 Stunden:  
Schnitzbrenner 180 Kubikmeter.  
Organdbrenner 200  
Gasglühlicht 80  
Überall leicht installirbar.

**GAS-GLÜHLICHT**  
Ausgezeichnet: Paris 1889, Wien 1890.  
Fabrik-Niederlage für Mannheim und Ludwigshafen  
Wilh. Primb  
B 1 Nr. 2  
Breitestraße.

**Salon-Feuerwerk**  
feinste Sortimente  
empfehlen  
**Carl Müller, R 3, 10 u. H 4, 14.**

**Restauration Kaiser Wilhelm, S 3, 1.**  
Heute Donnerstag (Sylvester-Abend)  
**Concert und Vorstellung**  
von der Künstler-Familie Rullmeyer.  
Auswahl von höchstem Bekkheimer Lagerbier, sowie reine Weine. Mein Rothwein ist aus einer Staatscontrol-Kellerei und wird für Reinheit garantiert und sehr empfohlen für Kranke. Auch wird bei mir eine nur reinliche u. gute Küche geführt. Heute Abend hochfeiner Punsch und Glühwein, wozu höflichst einladet  
Schwörer.  
Auch wünschen wir dem hochverehrten Publikum viel Glück im neuen Jahr.  
Familie Schwörer.

**Zum Hiesel**  
Q 4, 5. Q 4, 5.  
Heute Freitag, den 1. u. Samstag, den 2. Januar 1892.  
Grosse deklamatorisch-humoristische **Unterhaltung**  
2 Herren. der Fideitas-Gesellschaft. 1 Dame.  
Es gelangen nur die neuesten Sachen zur Aufführung, meistens für Familien amüsant. 25009  
Zum höchsten Besuche ladet ein Die Gesellschaft Fideitas. Restaurateur P. Waibel.

**Punsch-Essenze**  
wenn auch nicht gerade 2000 Flaschen in verschiedenen Preislagen aus Arac, Rum, Ananas, Burgunder und Portwein bewährter Fabriken.  
Holländer und Hamburger Schellfische, Cabjane, Zander, Brathüdinge Dsd. 90 Pfg., Winterheimsalm, Seesungen, Turbot, lebende Hechte, Karpfen, Schlei in billigen Tagespreisen empfiehlt 25011  
**Ph. Gund, D 2, 9, Gr. bad. Telephon 313.**

**Adolf Leo,**  
E 1, 6 Breite Straße E 1, 6  
empfiehlt 25007  
**1st. Düsseldorfer Punsch-Essenze**  
als Arac, Rum, Ananas- und Burgunder. Punsch-Essenze, ferner: deutsche und französische Liqueure, Schaumweine in größter Auswahl.  
**Rothweine** als Zeller, Affenthaler, echten Bordeaux von M. 1.50 an.

In den Anfangs Januar beginnenden **Tanz-Cursus** können noch einige Damen und Herren eintreten. Anmeldungen bitte baldigst zu machen.  
24991  
**J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof u. 34. Vorstellung  
Freitag, 1. Januar 1892. 34. Vorstellung  
1. Januar 1892. Sim Abonnement B.  
**Carmen.**  
Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet.  
Text von G. Meilhac und Ludovic Halévy.  
Anfänger 1/2, 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Erhöhte Eintritts-Preise.

**Der neue Handelsvertrag**  
beruht u. A. auch den Trauben-säften unserer Bundesgenossen **den italienischen Rothweinen** in erhöhtem Maße Eingang in deutschen Consummentkreisen zu verschaffen. 24974

**Zum Sylvester**  
bringe ich, um möglichst vielen Leuten die Anschaffung von ebenso gutem wie reinem, vorzüglich für Glühwein geeigneten Rothwein zu ermöglichen, ein sehr großes Quantum zum Preise **von nur 60 Pfennigen** per Flasche, ohne Glas, in meiner Kleinverkaufsstelle **Filiale F 2, 9** in Berkehr.  
Gleichzeitig empfehle ich in denbar größter Auswahl. In- und ausländische **Weiß- u. Rothweine** Süd- u. Medicinal-Weine Sect u. Champagner Arac, Rum u. Cognac Gilka und Remwieder Rummel  
Alle gangbaren Sorten Liqueure und Spirituosen Ferner **Punsch-Essenzen** Arac, Rum, Ananas, Orange, Burgunder, Schwedischer, Schlummer- u. Kaiser-Punsch etc. von Gilka, Kramer, Selner, Röder u. a. bekannten Firmen. **Ausführlich Originalwaare, keine schlechte Nachahmungen.** **Geneigtem Zuspruch sieht entgegen.**  
**Jacob Sternheimer** Weinhandlung. **Filiale F 2, 9,**  
**Punschsyrope:** „Röder“ „Selner“ „Denkendorfer“ Arac de Batavia Jamaica-Rum Bordeauxweine Orangen Citronen etc. etc. 24954  
empfiehlt **Joh. Schreiber.**  
Nachhilfskunden ertheilt hochwährend und billig ein Student. H 7, 24, II St. 24987  
Bringe meinen **Fuchschneider** bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24950  
**Clara Zeller,** Robes, O 7, 16, 2. Stod.

**Salon-Feuerwerk**  
feinste Sortimente  
empfehlen  
**Carl Müller, R 3, 10 u. H 4, 14.**

**Der neue Handelsvertrag**  
beruht u. A. auch den Trauben-säften unserer Bundesgenossen **den italienischen Rothweinen** in erhöhtem Maße Eingang in deutschen Consummentkreisen zu verschaffen. 24974

**Zum Sylvester**  
bringe ich, um möglichst vielen Leuten die Anschaffung von ebenso gutem wie reinem, vorzüglich für Glühwein geeigneten Rothwein zu ermöglichen, ein sehr großes Quantum zum Preise **von nur 60 Pfennigen** per Flasche, ohne Glas, in meiner Kleinverkaufsstelle **Filiale F 2, 9** in Berkehr.  
Gleichzeitig empfehle ich in denbar größter Auswahl. In- und ausländische **Weiß- u. Rothweine** Süd- u. Medicinal-Weine Sect u. Champagner Arac, Rum u. Cognac Gilka und Remwieder Rummel  
Alle gangbaren Sorten Liqueure und Spirituosen Ferner **Punsch-Essenzen** Arac, Rum, Ananas, Orange, Burgunder, Schwedischer, Schlummer- u. Kaiser-Punsch etc. von Gilka, Kramer, Selner, Röder u. a. bekannten Firmen. **Ausführlich Originalwaare, keine schlechte Nachahmungen.** **Geneigtem Zuspruch sieht entgegen.**  
**Jacob Sternheimer** Weinhandlung. **Filiale F 2, 9,**  
**Punschsyrope:** „Röder“ „Selner“ „Denkendorfer“ Arac de Batavia Jamaica-Rum Bordeauxweine Orangen Citronen etc. etc. 24954  
empfiehlt **Joh. Schreiber.**  
Nachhilfskunden ertheilt hochwährend und billig ein Student. H 7, 24, II St. 24987  
Bringe meinen **Fuchschneider** bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24950  
**Clara Zeller,** Robes, O 7, 16, 2. Stod.

**Punsch-Essenze**  
wenn auch nicht gerade 2000 Flaschen in verschiedenen Preislagen aus Arac, Rum, Ananas, Burgunder und Portwein bewährter Fabriken.  
Holländer und Hamburger Schellfische, Cabjane, Zander, Brathüdinge Dsd. 90 Pfg., Winterheimsalm, Seesungen, Turbot, lebende Hechte, Karpfen, Schlei in billigen Tagespreisen empfiehlt 25011  
**Ph. Gund, D 2, 9, Gr. bad. Telephon 313.**

**Adolf Leo,**  
E 1, 6 Breite Straße E 1, 6  
empfiehlt 25007  
**1st. Düsseldorfer Punsch-Essenze**  
als Arac, Rum, Ananas- und Burgunder. Punsch-Essenze, ferner: deutsche und französische Liqueure, Schaumweine in größter Auswahl.  
**Rothweine** als Zeller, Affenthaler, echten Bordeaux von M. 1.50 an.

In den Anfangs Januar beginnenden **Tanz-Cursus** können noch einige Damen und Herren eintreten. Anmeldungen bitte baldigst zu machen.  
24991  
**J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof u. 34. Vorstellung  
Freitag, 1. Januar 1892. 34. Vorstellung  
1. Januar 1892. Sim Abonnement B.  
**Carmen.**  
Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet.  
Text von G. Meilhac und Ludovic Halévy.  
Anfänger 1/2, 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Erhöhte Eintritts-Preise.

**Damenkleider von M. 2.50** bis zu Eleg. Costüm Pacon zu 6 Mk. Säulen werden von **Damen Schneider** ausgearbeitet. Garantie für vorzüglichen Sch. solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser u. Wiener Mode-Journal. 24914  
**Damen-Schneider, N 3, 15.**

**Schlittschuhe.**  
3500 Paar sind schon da. 20907  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Zugelassen**  
Schwarzer Hund zugelassen. Abholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld E 6, 3. 24833  
Ein junger, gelber Hund (anscheinend Wimmer Dogge) zugelassen. Abholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Schütz Wörns, Neffaran. 24944

**Entlassen**  
Eine gelbe Dogge, (Männchen) mit Halsband zugelassen. Abholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Schütz Wörns, Neffaran. 24944

**Ankauf**  
Eine gebrauchte Gartenumzäunung ca. 70-80 Weir. zu kaufen gesucht. 24977  
Offerten mit Preisang. unt. No. 24977 an die Expedition.

**Altes Sinn faul**  
**Mannheimer Glasmalerei.**  
H 7, 24. 20215

**Ankauf** von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974  
**Carl Gindberger, H 1, 11.**  
Maners Conversationslexikon (gebraucht), in neuer Auflage zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exped. 24801

**Zu verkaufen**  
ein großes, schönes, freistehendes Wohnhaus mit Laden, Schreibstube, Kogazinen, 2 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern sammt Küche, Badstube, Stallung und großem Garten, gelegen an der Hauptstraße einer bad. Antikstadt (Gartenbahnstation) in wohlhabender Gegend. In demselben wird seit 70 Jahren ein gemischtes Waarengeschäft mit Erfolg betrieben, das mitübernommen werden kann; es würde sich aber auch für andere Geschäfte, besonders für Weinhandel eignen, da 2 prächtige gewölbte Keller vorhanden sind und in der Gegend viel Weinbau betrieben wird. — Ankauf durch **Albert Kottstager in Freiburg i. B.** 24950

**Spezereigeschäft**  
verbunden mit Delikatess-Handlung, sehr gut rennend, in prima Lage der Stadt Mannheim, ist sofort zu verkaufen, durch Agent Reinert, T 2, 8. 24860

Eine **Ladeneinrichtung**, (neuesten Styls) mit Vorfenster, für Juwelier und Uhrmacher passend, zu verk. 24968  
**Daniel Aberle, G 3, 19.**

**Comptoir-Einrichtungen**  
neu und gebraucht billig.  
**Daniel Aberle, Robesmagazin** Mannheim, G 3, 19. 24922  
1 volländ. Bett mit **Rohr** und **Seegrasmatratze** billig zu verkaufen. Näheres O 6, 2, 2. Stod links. 24155

**Möbel-Verkauf.**  
Bettlätze, Parapeten, Spiegel, Kanaper, Stühle, Tische, Schränke u. verschiedene Hausgeräthe zu fauend billigem Preise.  
23665 **Vollstachel, J 2, 7.**

Eine große **Flugbede** und **Stingfänge** sehr billig zu verkaufen. K 4, 5, 3. St. 24862

1 voll. Bett, **Rohrstühle** und 1 **zweiähriger Schrank** billig zu verkaufen. 24798  
Näh. O 6, 2, 2. Stod links.

100 Gtr. gute **Speisekartoffel** preisw. zu verkaufen. 24922  
Näheres in der Expedition.

3 gebt. **Handkarren** u. 1 **Wagen** für Pferde billig zu verkaufen. 24986  
Mittelftr. 7, **Neckar-Vorkab.**  
**Schlittschuhriemen** u. **Kinder-Schlitten.** 24954  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Kanarienvogel**, vorzügliches Sänger, billig zu verkaufen. 24143 R 4, 17, 3. Stod.  
**Ein junger Hühnerhund** (Männchen) zu verkaufen. 24655  
Näheres in der Expedition.

2 junge Spitzhunde zu verk. 4821 G 4, 11, 8. St.

Ein kleiner, vier Monate alter, flächhaariger Spitzer, Männchen, süß zu verkaufen. 24158 Näheres D 5, 14, 24158

1 sehr schöner Wolfshund, 7/8 Jahr alt, zu verkaufen. B 7, 3, 2. St. 24806

Stellen finden

Tüchtige Accidenzsetzer gesucht. 24311 Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling, Dr. Haas & Co. Tüchtiger Buchhalter und Correspondent

sonie für keine Touren gesucht. Auch schon mit Erfolg gearbeitet. Offert an Haasenstein & Vogler K.-G. Mannheim unter L. 622222. 24849

Vertreter

von einer altrenommierten Nordhäuser Kantaballfabrik für Braunschweig u. weitere Umgegend zu engagieren gesucht. Off. erbittet. sub A. Z. 100 an Rudolf Rosse, Nordhausen. 24702

Tüchtige Feuerschmiede

finden lohnende Arbeit bei Schmieder & Mayer, Waggonfabrik, 24632 Karlsruhe, Baden.

Ku's Ziel, gelehrt Mädchen, das Kochen kann, zu einer einzelnen Dame gesucht. 24525 Näheres C 4, 18, 2. Stod.

Schloffer, älterer erfahrener Mann, findet bauernde Arbeit. 24866 D. Perrin, Mittelstraße Nr. 15.

Schlofferlehrling gesucht. Näheres in der Exped. 24865

Sofort ein Schweizerberg gesucht bei Wilhelm Zintgraf, B 3, 6.

Offene Stellen

für Kaufleute oder Branchen und Qualifikationen Preis in größerer Anzahl vorhanden. W. Dirck Nachfolger, E 3, 2. Mannheim. E 3, 2.

Ein Schneider, der selbstständig arbeiten will, erhält Kost und 1 Maschine zum Arbeiten. Wo sagt die Expedition. 24649

Eine gute Köchin, welche auch einige Hausarbeit übernimmt, wird sofort oder auf das Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 26017

Graves hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, auf Weihnachten, sowie ein gelehrt, fleißiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679 Näheres in der Expedition.

Ein braves Kinder mädchen, das gut waschen, bügeln und nähen kann, sofort gesucht. 24908 N 7, 1, 2. Stod.

Ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht. 24888 H 8, 33.

Ein solches Mädchen, welches bürgerlich kocht und alle Hausarbeit verrichten kann, zu kleiner Familie sofort gesucht. 24978 G 7, 18, 8. Stod.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen (gesucht). Eintritt sofort. L 18, 3, parterre.

Wer sofort ein braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit den Tag über gesucht. 25001 Wilhelm Dirck, N 4, 22, 3. Stod.

Gesucht 24946 eine Wirtschaftlerin zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft, mit etwas Caution. Bureau Mayerhüber, Q 3, 2.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24989

Mädchen für Hausarbeit u. Kinder auf Ziel gesucht. 25122 L 18, 10, 8. St. links.

Ein Mädchen, das häusliche Arbeit verrichten kann, gesucht. 24951 G 6, 10, 2. Stod.

Ein fleißiges, gefittetes Mädchen zu Kindern u. Hausarbeit sofort gesucht. E L 6, Breite Straße. 25006

Stellen finden

Zur Besorgung des Bücher-Nachtrags und Abschusses verpflichtet sich zu jeder Tageszeit ein gewandter Buchhalter. Off. erbittet unter Nr. 24139 beifolgt die Expedition. 24139

Junger, intelligenter Mann sucht Stelle als Kücher, Hauswirtsch., übernimmt auch Gartenarbeit. 24970 Näheres im Verlag.

Ein Fräulein aus guter Familie, wird in einer besseren Restauration als Köchlein Stelle gef. Zu erfragen J 9, 24, Jungbusch, parterre. 24798

Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21. 24933 Radmerin, Köchin, Zimmermädchen und Hauswirtsch. suchen Stellen.

Eine jg. kinderlose Frau sucht Monatsstelle. Zu erfragen bei 24121 Fr. Schilling, F 4, 10.

1 Mädchen das bürgerl. kocht und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle. Frau Gindorf, G 7, 6 1/2.

Lehrlingesuche

Auf Ostern nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310 Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling, Dr. Haas & Co.

Miethgesuche

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April a. d. Ringstraße od. l. d. Oberstadt eine abgeschl. Wohnung von 2 großen und 1 kleinen Zimmer. Off. m. Preisangabe unter Nr. 24728 an die Expedition ds. Bl. erbitten.

Gesucht.

1 Wohn- u. 1 Schlafzimmer, komfortabel möblirt, in gutem Hause. 24896 Offert. mit Preisangabe unter Nr. 24896 an die Exped.

Ein junger Mann sucht ein möbl. Zim. mit Pension. Off. mit Preisangabe unter Nr. 24815 an die Expedition.

Gesucht von einem Beamten per 1. Februar l. J. 1 Wohnung von 2 Zim., Küche u. Zubehör in angenehmem Hause, Nähe des Bahnhofs. 24968 Offerten unter Nr. 24968 an die Expedition erbitten. 24968

Magazine

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermieten bei

Gebrüder Rippert. K 4, 8 1/2 1 Werkst. mit 2 Wohn. i. v. 24228

M 2, 13 1 geräum. hell. Werkstätte, mit einem kleinen anstehend. Zim., nebst Speicher u. Keller i. v. Näh. 2. St. 21371

Magazin.

Ein großes, geräumiges Magazin für Labar, Getreide etc. geeignet, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 24294

Läden

B 2, 10 1/2 Zwei Comptoirräume mit Lagerraum sofort zu verm. 24691

D 2, 5 1 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Mai zu vermieten. 22867 Näheres D 2, 6, 1 Stiege hoch.

G 4, 21 Laden mit Wohnung, 500, zu vermieten. 24892

H 8, 33 Laden mit Wohnung, 500, zu verm. 24694

L 4, 9 Laden mit 2 Nebenräumen, um Nr. 450 zu vermieten. 24441

Laden mit anstehendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Bäderei

sehr gut gehend, zu vermieten. Offerten unter Nr. 23377 an die Expedition ds. Bl. 23377

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. i. v. 22212

Entgehender Mischladen in der Oberstadt zu vermieten. Offerten unter Nr. 24553 an die Expedition. 24553

Brod- & Feinbäderei

Mitte der Stadt, mit nachweis. großer Rumbschaff zu vermieten. 24756

Eine Conditorei.

in feinsten Lage d. Stadt zu vermieten.

In vermieten

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Ballon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badelabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 22418

C 2, 3 1/2 1 saubere Wohnung zu vermieten. 24748

C 7, 14 Parterre beiehrbar Anf. April zu v. Näheres B 6, 18, 2. St. 23797

D 1, 9 3 bis 4 Zim. sof. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. i. v. 24265

D 7, 2 2 St., 6-7 Zim., Küche, Badest. u. s. w. zu verm. Näh. 2. Stod. 24811

D 7, 2 1/2 4 St., 3 od. 5 Zim. u. Küche zu v. 24810 Näheres 2. Stod.

E 6, 8 2 Zim., Küche u. Keller i. v. 24267

E 8, 12 2 Saubere Wohnung zu v. 24268

E 8, 14 Hochparterre, 4 Zimmer, Alkoven und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 24401

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdtkammer, Speise- u. Kellerraum, Wäscherie, Badest. u. s. w. sofort oder später zu verm. 13107 Näheres F 7, 20, 1. St.

F 8, 4 Zwei elegante Parterrezimmer für Comptoir geeignet, zu vermieten. 23592

G 4, 16 Abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 18821

G 5, 17 1/2 2 H. Zimmer 13907

G 5, 24 1/2 Wohnung sof. zu verm. 24387

G 7, 12 1/2 weggangener 1 abgeschl. Wohnung im 3. St. zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. l. Laden. 24822

G 8, 20 1/2 abgeschl. Wohnung 2 Zim. und Küche zu verm. 23229

G 8, 21 1 u. 2 Zim. mit Küche i. v. 23537

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermieten. 10944 Näheres G 8, 23b.

H 4, 20 Ein leeres Zimmer an einzelne Person per sofort zu vermieten. 24549

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19358

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 19959

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod. preiswürdig zu v. 10632

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 4 1 Zim. und Küche sof. i. v. 24886

J 2, 7 mehrere H. Wohnng. sof. bill. zu v. 23664

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 24122

K 1, 7 Breitestr., schöner 3. Stod., 6 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermieten. 23914

K 2, 15 4. St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Jan. oder früher zu v. 24985

K 2, 17 1/2 Wohn. zu verm. Näh. Lab. 20674

K 3, 11 Ringstr., elegante Wohnung, 4 Zim., Balkon und Zubehör zu verm. 24273

K 8, 9 Redarvorland, Part. Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Zimmern, Küche, 3 Kammern, Keller u. s. w. zu vermieten. 23216

Ringstraße, K 9, 19, ein eleganter 2. Stod., bestehend aus 6 Zim., Badest. u. s. w. allem sonstigen Zubehör, bis 1. April beiehrbar, zu vermieten. Näheres parterre. 24803

L 12, 3 3 St., part., 2 Zim. u. Küche, 1. etage. sep. Eing. an einen Herrn zu v. auch ein kleines Magazin. Zu erfragen per 24270

L 16, 6 2. St. mit 5 Zim., Küche, 1 Saube und Zubehör zu verm. 24442

M 2, 3 2 unmobl. Parterrezimmer i. v. 22045

M 4, 10 3. Stod., 4 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 24142

M 5, 1 2., 3. und 4. Stod., Wohnungen von je 4 und 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 23978

N 3, 4 part., keine abgeschl. Wohnung, auch für Bureau geeignet. zu verm. 22347

N 3, 17 Manjerbe, groß. Keller mit Wasserleitg. zu verm. Näheres 2. Stod. 24408

P 6, 14 11. Wohn. an ruhige Leute sof. i. v. 24831

Q 1, 8, Breite Straße. Eine sehr schöne, abgeschlossene Wohnung, 3 Treppen hoch, 3-4 Zimmer, Küche, Keller u. s. w. per Januar oder auch früher an ruh. Familie zu vermieten. Näheres im Laden. 24043

S 1, 15 4. St., 3 Zim., Küche u. s. w. an ruh. Familie per Januar zu verm. Näheres 2. Stod. 23942

T 1, 13 3. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beiehrbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Birtschschaff. 23787

T 2, 22 2 H. u. R. i. v. 24898

T 5, 12 3 Zim. u. Küche, nebst Speise- u. Kellerraum, ebenfalls 1 Zim. und Küche nebst Keller, sofort oder später beiehrbar, zu verm. 23398

U 3, 32 1 schöne leere Zimmer an einen Herrn oder Dame sofort zu verm. 24657

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stod., best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bade- u. Magdtkammer sofort zu vermieten. 650 Mk. Auskunft Kapfenmaier baselst. 21087

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stod., abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17591

U 6, 19 Neubau, per sof. (schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471 Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 30 3. St., 2 Zim. u. Küche i. v. 24980

U 6, 26 4. St., Seiten-, abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche, v. Näh. 2. St. 24794

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 10655

Breitestraße nächst dem Kaufhaus, 1 eleg. 8. Stod. mit Balkon u. 7 Zim. und Zubeh. zu vermieten. Näheres Agent Spörck, Q 3, 2-3. 24749

Nähst d. Jungbansplatz, ein 2. Stod. mit Balkon, von 6 Zimmern u. all. Zubeh., für nur 1100 Mk. zu vermieten. 24760 Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Kaiser Wilhelm-Straße, 1 eleg. Wohnung mit Balkon, v. 6 Zimmern u. allen modern. Zubeh. u. s. w. zu verm. 24761 Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3.

Teckelheimerstr. 46a, 2. St. 8 Z., Küche u. Zubeh. i. v. 24475

Ein 2. Stod. und mehrere kleinere Logis zu vermieten. Näheres F 2, 9a, 2. Stod. sowie G 3, 16. 24170

Mittelstraße 1, neuer Stadtheil, 3. Stod., 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stod., 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Bismarckplatz 1 leeres schönes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition. 24543

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 24989

Ringstraße 5, Wasserthurm, 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 24193 Näheres im Verlag.

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 10649

Trattenerstr. 8-10, Schwy-Str. rechts. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendriener, Z 2, 1, Redarvorland. 10630

13. Quersstr. 19, Redarvorland, 1 H. Wohnng. an ruhige Leute zu vermieten. 24927

12. Quersstraße 21, 1 kleine Parterrezimmer zu v. 17169

2 Zimmer u. Küche 4. St. zu verm. Auch könnte baselst. ein Monatsdienst übernommen werden. Näh. im Verl. 24440

Möbl. Zimmer

B 2, 15 parterre, 1 möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. 24797

B 4, 10 Einf. möbl. Zimmer i. v. 24385

B 4, 14 2. Stod., 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 23383

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. in d. Hofgeb. i. v. 25000

B 7, 3 Ein großes fein möbl. Parterre-Zimmer an einen ruh. Herrn pr. 1. Januar zu vermieten. 24807

C 2, 7 1 Trepp. 1 schön möbl. Zimmer sofort beiehrbar, an 1 Herrn zu v. 24927

C 2, 9 g. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. Näh. 1 Stiege hoch. 24247

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22518

D 2, 14 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 24818

D 3, 3 2. Stod. kein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres parterre. 24827

D 3, 3 3. St., Nähe der Pfaffen, 1 möbl. Zim. preisw. sof. i. v. 24161

D 5, 6 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres 8. Stod. 24458

D 5, 4 3 Trepp., hübsch möbl. Zimmer zu v. 24874

D 5, 10 1 Stiege, möbl. Zim. mit Schloßcabinet sof. zu verm. 24274

D 6, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu v. 24712

E 3, 1 1) ein gut möbl. 2) Zim. an 1 anst. Herrn zu vermieten. 24263 Näheres Café Dunkel.

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18033

F 7, 21 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 14459

F 8, 14 2. Stod., 1 fein möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sofort billig zu vermieten. 24849

F 8, 21 neue Post, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. im 2. St. 23378

F 7, 16 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 24854

F 8, 16 4. Stod. links, 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu verm. 24954

G 2, 11 fein möbl. Zim. im 2. Stod. mit oder ohne Pension per 1. Jan. oder später zu verm. 24186

G 3, 17 Kirchengasse, ein 1. Stod., 1 schön möbl. Zim. zu v. 24800

H 1, 12 1/2 4. St., schön möbl. 2 Zim. mit schöner Aussicht an 2 Herren bis 1. Jan. zu vermieten. 24195

H 5, 1 1) 1 gut möbl. Zim. sof. i. v. 24129

H 8, 38 3. Stod., elegant möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu v. 24576

H 9, 1 2. Stod. rechts, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 24116

H 9, 4 1 3. Stod., möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten. 24829

H 9, 20 ein gut möbl. Parterre-Zim. sofort zu vermieten. 24690

H 10, 8 3. St. links, ein hübsch möblirtes Zimmer um 8 Mk. per Monat zu vermieten. 24107

J 5, 6 3. Stod., 1 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 24119

K 2, 15 2. St., g. möbl. Z. sof. i. v. 24212

K 2, 19 2. St., 1 schön möbl. Zim. i. v. 24817

K 2, 23 2. Stod., schön möbl. Zim. auf die Str. gef., an 2 sol. Herren bill. u. sofort zu verm. Näheres baselst. 24804

K 3, 1 gutmöbl. Part.-Zim. zu verm. 24778

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 18590

L 4, 5 3. Stod., 1 gut möbl. Zim. an Herrn oder Fräulein zu verm. 24564

L 11, 29b 3. Stod., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 24927

L 18, 26 2. Stod., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 24805

L 18, 6 11 Tr., 1 schön möbl. Zimmer i. v. 24675

L 18, 10 2. St. links, schön möbl. Zim. ev. mit Schlafz. sof. zu verm. 24000

M 2, 13 2. Stod., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21370

M 3, 7 1/2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise i. v. 16754

N 3, 2 1 schön möbl. Zim. sofort oder später

Meinen geehrten Gästen, Freunden und Gönnern  
**Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!**  
 Mannheim. Robert Ruf, „zum Storchen.“

**Badner Hof.**  
 Freitag (Neujahrstag), den 1. Januar 1892  
**Oeffentlicher Festball**  
 Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.  
 C. Pillebrand Ww.

U 1, 1. **Grünes Haus.** U 1, 1.  
 Freitag (Neujahrstag), 1. Januar 1892  
**Oeffentlicher Festball.**  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. Robert Keller.

P 5, 9 **Eichbaum** P 5, 9.  
 Zum Schluss des alten Jahres, Silvesterabend  
**Grosses CONCERT**  
 der Kapelle Kerle.

sowie herzlichsten Glückwünsche allen Freunden  
 und Bekannten zum neuen Jahr.  
 M. Weiß u. Frau.

**Zum Luxhof, F 4, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.**  
 Heute Silvesterabend und morgen Neujahr  
**Concerte**  
 (Weinrecht). Ch. Hofmann.

**Zu den Zwölf Aposteln.**  
 Donnerstag, den 31. Dezember (Silvesterabend)  
**GROSSES STREICH-CONCERT**

ausgeführt vom Mannheimer Stadt-Orchester (Kapelle Gollion).  
 Anfang 7 Uhr mit Feierabendverlängerung. Entree frei.  
 Zu gleicher Zeit empfehle hochfeines Storchendrän vom Jah.  
 billige und gute Küche, sowie reine Weine in allen Preislagen.  
 über die Straße entsprechend billiger. Am genauesten Zutritt mittel  
 D. Baegle.

0 3, 4. **Kaiser Friedrich** 0 3, 4.  
 Heute Donnerstag  
**GROSSES CONCERT**  
 der gesammten Kapelle Petermann. 19554  
 Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine  
 Weine, wozu höchst einfachet W. Bauer.

**Weinwirtschaft**  
**Zum Mohrenkopf, E 3, 13.**  
 Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Einer werthen Nachbarschaft und tit. Publikum zur  
 gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen die Wein-  
 wirtschaft in N 2, 2 aufgegeben und die  
**Weinwirtschaft zum Mohrenkopf, E 3, 13**  
 übernommen und am 31. d. Mts. (Silvesterabend)  
 5 Uhr eröffnen werde. 24551

Indem ich meine reinen Weine, sowie Resta-  
 ration à la carte zu jeder Tageszeit, Frühstück,  
 Mittag- und Abendessen auch im Abonnement em-  
 pfehle, werde ich auf gute Bedienung stets bedacht bleiben.  
 Mit Hochachtung

**Joseph Braun, Wirth, E 3, 13.**

**Die Wiedereröffnung meiner Weinstube**  
 besuche mich einem tit. Publikum, Freunden und Gönnern  
 ergebenst anzuzeigen und empfehle meine ausgezeichnete,  
 garantierte reine Weine, vorzügliche Speisen und pikante  
 Frühstück auf's Angenehmste und verpfehle aufmerksame  
 prompte Bedienung. 24948

Einem zahlreichen Zutritt entgegensehend, zeichnet  
 Hochachtungsvoll

**N 2, 2 Fr. Sinn N 2, 2.**  
 Zugleich empfehle wie früher jeden Morgen warmen  
 Zwitschel und andere Kuchen.

**„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen.**  
 (R. Roth Bismarckstraße.)  
 Donnerstag, den 31. Dez., Silvesterabend  
**Oeffentlicher Fest-Ball.**  
 Anfang 7 Uhr. 24990

Ich empfehle meinen vorzüglichen  
**Ital. Rothwein**  
 per Liter 90 Pfg.  
 Auf Silvester zu Glühwein sehr geeignet.  
**Georg Dietz,**  
 G 2, 8, Marktplat.

**Moritz Löwenthal, G 7, 15**  
 empfiehlt sein Lager  
 importirter Havana sowie inländischer Cigarren  
 jeder Qualität und Preislage. 24528

E 2, 45. Unsere E 2, 45.

**Detail-Verkaufs-Lokalitäten**

befinden sich von heute an  
 eine Treppe hoch **E 2, 45** eine Treppe hoch  
 (Tob. Löffler'sche Buchhandlung.)

**M. Klein & Söhne.**  
**Ausstattungen.**  
 Herren- und Damen-Wäsche.  
 Boden-Teppiche, Betten.  
 Steppdecken-Fabrik.

9 große, helle Räume. 9 große, helle Räume.

**Mannheimer Fischhalle**

**D 1, 1**  **D 1, 1**  
 früher Universal-Magazin. früher Universal-Magazin.  
 Von heute ab täglich:  
 Lebende Hechte à Pfd. 100 Pf.  
 Lebende Karpfen à Pfd. 90 Pf.  
 Lebende holl. Schleien à Pfd. 100 Pf.  
 Ferner täglich frisch eintreffend:  
 la. größten Egmonder Schellfisch à Pfd. 25-30 Pf.  
 Prima Nord-Cabljan à Pfd. 40 Pfg.  
 Große Schollen à Pfd. 40 Pfg.  
 Backschollen à Pfd. 25 Pfg.  
 Gars à Pfd. 50 Pfg., Flusshecht à Pfd. 80 Pfg.,  
 Zander à Pfd. 80 Pfg.,  
 Große Seezungen à Pfd. M. 2.-2.40.

**Feinste Backfische**  
 à Pfd. 25 Pfg.

Feinste Kieler Bücklinge 3 Stk. 20 u. 25 Pf.  
 Aechte Kieler Sprotten à Pfd. 120 Pf.  
 Flundern, geräuch. Silber-Zal, ger. Lachs à Pfd. 4 M.  
 Größte Niesenlachshäringe à St. 15 Pf.  
 Sardinen, Rollmops, mar. Häringe,  
 Delicateß-Seenhäringe, Bismarckhäringe.  
**Anguilotti à Pfd. M. 1.30**  
 sowie sämtliche Mariuaden zu den bekannten billigsten  
 Preisen. 24992  
 Hochachtungsvoll

**A. J. Brockmann & Co.**

Nur F 5, 10 und H 8, 19.  
**Feuerwerkskörper**  
 in schöner Auswahl billigt. 24434  
 Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

**Gebr. Koch,**  
 nur F 5, 10 und H 8, 19.

**Ruhr. Steinkohlen-Brikets**  
 in ganzen Stücken und Körnern, als bestes Heizmaterial  
 für Porzellanöfen geeignet, liefern billig. 24803  
**Ferd. Baum & Co.**

**Saalbau Mannheim.**

Freitag, den 1. Januar 1892  
**Grosses Concert**  
 von der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regiments Kaiser  
 Wilhelm I. Nr. 110.  
 Direction: Herr Kapellm. M. Böckmer.  
 Auftreten des  
**Sopranängers Ferd. Worms.**  
 Auftreten des  
 preisgekrönten Wiener humoristischen Gesangs-Trios  
**Geschwister Hammerl.**  
 Saal-Entree 1 Mark. Gallerie 50 Pfg.  
 Anfang 7 Uhr. C. Kupp.

**Original-Welt-Panorama.**

0 2, 9. Diese Woche: 0 2, 9.  
 Schweiz 3. Abth. Luzern, Nigi u. Vierwaldstätter-See.  
 U. K. Löwe von Luzern, die berühmte Schürthalbrücke, Zahn-  
 raddahn, Krenstraße, Teils Kapelle u. i. w.  
 24992 Hochachtungsvoll: Gebr. Kupp.

**F. C. Menger, Sohn**

Geschäftsbücherfabrik, Linienanstalt  
**M 2, 7 Mannheim M 2, 7**  
 Telefon 569  
 empfiehlt zum bevorstehenden Jahresabschluss sein reichhaltiges  
 Lager jeder Art von  
**Geschäftsbüchern.**  
 Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt.  
 Der Detailverkauf findet im Fabrikgeschäft M 2, 7  
 zu Engros-Preisen statt. 24924  
 Vertretung der Jost-Schreibmaschine und des Edison-  
 schen Mimeographen, des einzigen Viervielfältigungs-  
 apparatus für Schreibmaschinenchrift.

**Allgemeine Börsen-Zeitung**  
 für Privatcapitalisten und Rentiers

vertritt, unabhängig u. streng partellos, die Interessen  
 der kleineren Capitalisten, bringt populäre Leitartikel  
 über wicht. Finanz- u. nationalök. Angelegenh., über d.  
 Vorgänge a. d. Börse, Referate über alle a. d. Gebiete  
 stattgehabten Ereignisse, Originalberichte über a.  
 Generalversamml., Auszüge a. d. Jahresberichten, ausführl.  
 Börsenberichte, vollständ. Courszettel, erteilt  
**Rath und Auskunft**  
 a. alle Anfragen finanz. Natur u. control. d. verlosab.  
 Effecten d. Abonnenten. Beilage: Allg. Verloos.-Tabelle  
 d. D. Reichs- u. K. Preuss. Staats-Anz. 24912  
 XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummern gratis  
 und franco.  
 Berlin S.W., Wilhelmstr. 119/120.

**A. Donecker, O 2, 9**

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt  
 Instrumente von Steinway & Sons, Bechstein, Bess, Jbach,  
 Schiedmayer, Schwenten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonik,  
 Grand, Adam, Mand. Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc.  
 zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 18667  
 Vermietung neuer und gebrauchter Instrumente.  
**Oelgemälde** moderner Meister.